Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

119 (12.3.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Donnerstag, 12. März 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 119.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis: halbmonatlich Mk. 1.30 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.20. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenberechnung: für die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg., an erster Stelle 90 Pfg., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtl. Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Hochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesekreis, Literatur.

Chefredakteur H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Voß; f. Wirtschaftspolitik: Dr. H. Wilfert; f. Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete u. Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und Oper: H. Weick; für „Pyramide" und Schauspiel: K. Joho; für Konzerte: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Frl. Dr. C. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Um die Kandidatur Geßler.

Die Bedenken des Zentrums.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

Dr. R. J. Berlin, 11. März.

Leider ist es auch heute noch nicht gelungen, auf Grund einer bürgerlichen Sammelkandidatur zu einer Einigung zu kommen. Heute nachmittag hatte der Reichsparteiausschuß des Zentrums in Verbindung mit der Reichstagsfraktion dieser Partei eingehend zu der neuen Lage Stellung genommen, die durch den Beschluß der Demokraten, sich an einer bürgerlichen Gemeinschaftskandidatur zu beteiligen, geschaffen war. Von Zentrumsseite wurde während der Aussprachen, die im Anschluß daran mit Mitgliedern des Löbell-Ausschusses stattfanden, betont, daß das Zentrum grundsätzlich mit einer bürgerlichen Sammelkandidatur einverstanden, und daß die ganze Angelegenheit für das Zentrum im wesentlichen eine Frage der Persönlichkeit sei. Die Kandidatur Jarres sei für das Zentrum nicht tragbar und

gegen die Kandidatur Geßler beständen Bedenken außenpolitischer Natur.

In parlamentarischen Kreisen wurde behauptet, daß diese Bedenken des Zentrums auf einer Information basierten, die Dr. Stresemann auf Befragen von Zentrumsmitgliedern über die Kandidatur Geßler gegeben habe.

Auf Grund dieser Stellungnahme des Zentrums verhandelte heute abend der Beauftragte des Zentrums, der Abgeordnete von Guérard mit den Beauftragten der anderen bürgerlichen Parteien und Organisationen, Herrn von Löbell. Neue Beschlüsse des Zentrums konnten heute abend jedoch nicht mehr herbeigeführt werden, da gegen neun Uhr, als die Auseinandersetzungen zwischen den Herren von Guérard und Herrn von Löbell beendet waren, der Reichsparteiausschuß des Zentrums bereits auseinandergegangen war. Der Löbell-Ausschuß wird morgen mittag um 12 Uhr eine neue Sitzung abhalten und man hat dem Zentrum anheimgegeben, bis dahin seine Entscheidung zu formulieren.

So bedauerlich es ist, daß eine Einigung auf der Grundlage einer bürgerlichen Gemeinschaftskandidatur Geßler nicht schnell erzielt werden konnte, so muß man doch noch hoffen, daß das Zentrum bei den Grundsätzen bleibt, einer solchen bürgerlichen Sammelkandidatur keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die Frage der Persönlichkeit müßte, so sollte man meinen, dann leicht zu lösen sein.

*

Wie bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe gemeldet, wurde bei den Vormittagsverhandlungen des Löbell-Ausschusses mit den Demokraten und dem Zentrum eine Kandidatur Geßler als Sammelkandidatur für sämtliche bürgerlichen Parteien in Vorschlag gebracht. Das Zentrum hatte sich seine Entscheidung bis zum Abend vorbehalten.

*

TU. Berlin, 11. März.

Die Vertreter der Demokratischen Partei haben, wie die Telegr.-Union erfährt, sich mit einer Kandidatur Dr. Geßlers einverstanden erklärt.

Die Vereidigung des stellvertretenden Reichspräsidenten.

TU. Berlin, 11. März.

Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons ist heute früh 7 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge in Berlin eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren Reichskanzler Dr. Luther und die Staatssekretäre Meißner und Kempner auf dem Bahnhof erschienen.

Die Vereidigung des stellvertretenden Reichspräsidenten findet morgen vormittag 11 Uhr in einer besonderen Reichstagssitzung statt. Die Vereidigung wird ohne besonderes Zeremoniell erfolgen. Reichstagspräsident Löbe begrüßt den stellvertretenden Reichspräsidenten nach dessen Eintritt in den Saal mit einer kurzen Ansprache und überreichte ihm die Eidesformel. Es wird erwartet, daß der stellvertretende Reichspräsident nach Leistung des Eides ebenfalls eine kurze Ansprache halten wird.

Der überparteiliche Charakter der Reichswehr.

Erklärungen des Reichswehrministers vor dem Haushaltsausschuß.

WTB. Berlin, 11. März.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages legte bei Beratung des Haushalts der Reichswehr Reichswehrminister Dr. Geßler die Grundsätze dar, nach denen das Ministerium bei seinen Maßnahmen verfahren wird. Die Reichswehr müsse nach allgemeiner Ansicht überparteilich aufgebaut werden. Deshalb sei den Angehörigen der Wehrmacht jede politische Betätigung untersagt. So lange er Wehrminister sei, sei diese Linie absolut eingehalten worden. Die Reichswehr habe niemals versucht, auf die Innen- oder Außenpolitik Einfluß zu gewinnen. Es mache große Schwierigkeiten, das Heer von 100 000 Mann vollzählig aufzustellen. Im Gegensatz zum Mannschaftsersatz sei der Andrang zur Offizierslaufbahn weit größer als die vorhandenen Stellen. Mit größter Strenge werde darauf geachtet, daß die Militärmusik bei keinerlei politischen Veranstaltungen spielt, ganz gleich, um welche Parteirichtung es sich handelt. Das Heer werde zum Pflichtbegriff erzogen. Das weitere müsse die Entwicklung bringen.

Die Lage im Eisenbahnerstreik.

TU. Berlin, 11. März.

Im Teilstreik der Eisenbahnarbeiter ist auch heute keine wesentliche Aenderung eingetreten. In Hof in Bayern sind heute insgesamt 260 Arbeiter in den Ausstand getreten. In Berlin streiken heute insgesamt 700 Arbeiter. Die Zahl der Ausständigen im ganzen Reich beträgt 7709 Mann, das sind 1,8 Prozent des gesamten Eisenbahnerbestandes. Die Gerüchte, daß die für die Streikenden eingesprungenen Arbeiter höhere Löhne oder Sonderzulagen erhielten, sind frei erfunden. Im übrigen werden die heutigen und morgigen Schlichtungsverhandlungen abzuwarten sein.

*

B. Berlin, 11. März.

In der heute stattgefundenen Konferenz der Gewerkschaften und Spitzenverbände zum Eisenbahnerstreik wurde, wie der Deutsche Eisenbahnerverband mitteilt, folgende Entschließung gefaßt:

„Der Verbandsbeirat des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat nach Kenntnisnahme des Vorstandsberichtes zur gegenwärtigen Lage Stellung genommen und die Haltung der Verhandlungskommission gebilligt. Er stellt fest, daß die Verhandlungen nur an der unnachgiebigen, provokatorischen Haltung der Reichsbahnverwaltung gescheitert sind. Der Verbandsbeirat und Vorstand sprachen den im Kampfe befindlichen Kollegen ihre volle Sympathie aus und erklären:

Die Forderungen auf allgemeine Lohnerhöhung ab 1. März und die Verkürzung der Arbeitszeit werden aufrecht erhalten. Bei einer weiter ablehnenden Haltung der Reichsbahnverwaltung ist eine Verbreiterung der Kampfbasis vorzunehmen. Dem Vorstand wird jede Vollmacht dazu erteilt. Der Vorstand wird beauftragt, die vom Reichsarbeitsminister eingeleiteten Schlichtungs-Verhandlungen wahrzunehmen, um eine Verständigung auf der Basis unserer Forderungen zu erzielen."

Ein neues belgisches Kriegsgerichtsurteil.

WTB. Brüssel, 11. März. Nach einer Meldung der „Agence Belge" verurteilte das Kriegsgericht von Brabant den Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 48, Oberst v. Eberstein, in Abwesenheit zu 20 Jahren Zuchthaus. Es werden ihm Vergehen zur Last gelegt, die die ihm unterstellten Truppen in der Umgebung von Brüssel begangen haben sollen, insbesondere die Tötung von 8 Personen.

Saarfragen vor dem Völkerbundsrat.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblatts).

E. Genf, 11. März.

Die heutige Vormittagssitzung des Völkerbundsrates begann um 11¼ Uhr mit der Behandlung mehrerer rein formaler Dinge. Gegen 12 Uhr trat eine halbstündige Unterbrechung ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erstattete Scialoja-Italien den Bericht des Ungarnkomitee des Rates und legte dem Rat eine Resolution vor, in der die letzten Berichte des Generalkommissars, sowie die Bemerkungen des Finanzkomitees zum Sanierungsprogramm zur Kenntnis genommen werden. Der Bericht und die Resolution wurden genehmigt.

In seiner Nachmittagssitzung erledigte der Rat ein bedeutsames Kapitel, nämlich die mit der Konferenz über den Waffenhandel und der Tätigkeit der Abrüstungskommission zusammenhängenden Fragen, über die Dr. Benesch berichtete.

In der Frage der französischen Truppen im Saargebiet

soll eine Einigung insoweit erfolgt sein, daß die französischen Truppen im Laufe eines Jahres gänzlich aus dem Saargebiet zurückgezogen werden. Bereits im Laufe dieses Monats soll ihre Zahl um 500 Mann vermindert werden. Auch bezüglich des von Branting s. Zt. gestellten Antrages, den Vorsitzenden der Saarregierung alljährlich zu wechseln, soll ein Einvernehmen erzielt worden sein. Der bisherige Präsident Rault (Frankreich) soll noch einmal auf ein Jahr bestätigt werden und dann soll die Präsidentschaft in einem bestimmten Turnus unter den Mitgliedern der Regierungskommission wechseln.

In der morgigen Vormittagssitzung um 11 Uhr wird Chamberlain die englische Erklärung zur Frage der Vertagung des Genfer Friedensprotokolls abgeben.

Der Völkerbundsrat auf Seiten Danzigs?

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

E. Genf, 11. März.

Der Völkerbundsrat beschäftigt sich in einer streng geheimen Sitzung, die der öffentlichen Nachmittagssitzung folgte, mit den Differenzen, die sich über die Befugnisse der Mitglieder der Militärkontrollkommission des Völkerbundes zwischen den Juristen und den Militärs ergeben hatten. Wie es heißt, ist der Rat in dieser Frage zu einer Einigung gekommen, dagegen nicht in der Frage der ständigen Kontrolle in der entmilitarisierten Rheinlandzone. Diese Frage soll auf die Junitagung des Rates verschoben worden sein.

Ferner beriet der Rat einen Antwortentwurf zu der deutschen Denkschrift an den Völkerbund vom 12. Dezember 1924.

In der Danziger Frage

soll Uebereinstimmung unter den Ratsmitgliedern erzielt worden sein, dahingehend, daß der Rat im Postkonflikt die Entscheidungen des seinerzeitigen Völkerbundskommissars Generals Haking vom Jahre 1922 und die Entscheidung des Völkerbundskommissars Mac Donell vom Februar 1925 bestätigen wird. Zu dem von Polen geäußerten Wunsche nach der prinzipiellen Aenderung der staatsrechtlichen Beziehungen zwischen Polen und Danzig soll der Rat beschlossen haben, daß es ihm unmöglich sei, diesem Wunsche zu entsprechen, weil ihm nur die Durchführung der bestehenden Verträge obliege.

Ein hier verbreitetes Gerücht, das wissen will, die Regierung der Stadt Danzig habe an den Völkerbund die Bitte gerichtet, die Entscheidung im polnischen Konflikt dem Haager ständigen Gerichtshof zu unterbreiten, wird als falsch bezeichnet.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Bayern und die Steuerverteilung.

(Von unserem Vertreter.)

ck. München, 11. März.

Die Gefahren, die der Regierung Luther durch den Streit um die Verteilung der Steuern zwischen Reich, Ländern und Gemeinden drohten, scheinen durch die vorläufige Regelung zunächst gebannt zu sein. Diese vorläufige Regelung, wie sie der Reichsrat am Dienstag beschlossen hat, die den Ländern sehr entgegenkommt, war der beste Ausweg aus der augenblicklichen Lage. Denn es ist kein Zweifel, daß die Gegner der Regierung Luther aus dem Kampf um die Steuerverteilung eine Gelegenheit machen wollten, um die Sympathien für die Regierung Luther in den Ländern, besonders in Bayern zu schwächen. Die Frage des Finanzausgleiches zwischen dem Reiche und den Ländern ist von so überaus großer Bedeutung und berührt so sehr die Grundlagen des ganzen Reichsaufbaues, ist so wesentlich für die künftige dauerhafte Gestaltung des Reiches, daß man ihre Lösung jetzt nicht in parteitaktischen Tagesentschlüssen übers Knie brechen durfte. Darum der Vorschlag der süddeutschen Bundesstaaten, zunächst zu einem Provisorium zu greifen, und einen endgültigen Finanzausgleich erst zu schaffen, nach gründlicher Klärung, sowohl der staatspolitischen Grundlagen, die mit der Frage Unitarismus oder Föderalismus umschrieben werden können, als auch der finanztechnischen Vorbedingungen für eine Reich und Länder befriedigende Verständigung.

Wie der bayerische Staatsminister der Finanzen, Dr. Krausneck, mir vor einiger Zeit in einer längeren Unterredung darlegte, steht man in Bayern auf dem Standpunkte, daß der Schwerpunkt der heutigen staatlichen Aufgaben unbedingt bei den Ländern und Gemeinden liege, und daß schon mit Rücksicht hierauf, ganz abgesehen von der grundsätzlichen staatspolitischen Frage, den Ländern größere und vor allem einheitliche Einnahmen ermöglicht werden müssen. Insbesondere fordern die Länder einmütig die vollkommene Ueberlassung der Einkommen- und Körperschaftssteuer an die Länder. Bisher erhielten von dieser Steuer die Länder 90 Prozent und das Reich 10 Prozent, wobei diese 10 Prozent des Reiches lediglich ein Ersatz der Veranlagungs- und Erhebungskosten des Reiches darstellten. In Konsequenz dieses Prinzipes fordern nun die Länder, daß ihnen wieder der gesamte Ertrag der Einkommen- und Körperschaftssteuer zufließt, und daß sie hiervon an das Reich 5 bis 4 Prozent abführen, womit die Veranlagungs- und Erhebungskosten vollkommen gedeckt seien. Das Reich hat bekanntlich in seinem den Ländern vorgelegten Entwurf eines neuen Finanzausgleiches 33⅓ Prozent der Einkommen- und Körperschaftssteuer beansprucht, hat sich also von dem Grundsatze, daß dem Reiche von dieser Steuer nur die Verwaltungskosten ersetzt werden sollen, wieder weiter zu entfernen versucht. In den politischen Momenten und nicht in den rein finanztechnischen Unterschieden zwischen den Vorschlägen des Reiches und den Wünschen der Länder, namentlich der süddeutschen Länder, liegt die große Bedeutung der Auseinandersetzungen über den Finanzausgleich. Das Reich will, um den finanziellen Bedürfnissen der Länder gerecht zu werden, diesen ein Zuschlagsrecht zu der Einkommen- und Körperschaftssteuer einräumen, während die Länder durch die Forderung der vollen Zuweisung dieser Steuer doch schließlich die Wiederherstellung der Finanzhoheit der Länder anstreben. Sie geben auch offen zu, daß eine gewisse Verschiedenheit in der Besteuerung Platz greifen müsse, daß diese Verschiedenheit aber bei Ueberlassung der Einkommen- und Körperschaftssteuer an die Länder innerhalb eines Reichsgesetzes nicht so groß sein werde, als bei dem vom Reiche erstrebten System der Länderzuschläge. Es ist auch zuzugeben, daß solche Länderzuschläge gerade für die Wirtschaft von katastrophalen Folgen begleitet sein könnten, wenn die Länder zur Deckung ihres Finanzbedarfes in der Hauptsache auf diese Zuschläge angewiesen wären oder ihre Landessteuern in einer für die Wirtschaft überhaupt nicht mehr tragfähigen Weise anziehen müßten.

Nach dem, was bisher bekannt geworden ist, war die Gesamtlage so, daß hinsichtlich der Uebertragung der Einkommen- und Körperschaftssteuer an die Länder Einmütigkeit unter den Ländern bestand, und daß hinsichtlich der Frage der Rückgabe der Finanzverwaltung an die Länder vor allem die süddeutschen Länder, Württemberg und Bayern und auch Hessen, aber auch gewisse norddeutsche Staaten, wie insbesondere wohl Mecklenburg, sich dem Standpunkte Bayerns anschlossen. Wenn der jetzt wiederkehrende preußische Ministerpräsident Marx trotz seiner persönlichen unitaristischen Einstellung und trotz des unitaristischen Glaubensbekenntnisses des gesamten preußischen Kabinetts eine Verbeugung vor der Selbstverwaltung und der Selbstverantwortung der Länder und Gemeinden wenigstens hinsichtlich der Finanzhoheit macht, so geschieht das ganz sicherlich nicht aus

einer Bekehrung zum politischen deutschen Föderalismus, sondern aus dem Wunsch heraus nach Machterhaltung in Preußen, von welcher Bastion aus man dann auch das Reich wiederzuerobern hofft. Die Finanzpolitik des Reiches und die Frage des Finanzausgleiches zwischen dem Reiche und den Ländern ist im Augenblick die einzige politische Frage, in der der Reichsregierung sachliche Schwierigkeiten zu machen sind.

Die Justizdebatte im Reichstag.

TU. **Berlin**, 11. März.

Der Reichstag hat heute die Beratungen über den Haushalt des Reichsjustizministers fortgesetzt.

Abg. **Schulte**-Breslau (Ztr.): Es sei erfreulich, daß der Strafreformgesetzentwurf gemeinsam mit Deutsch-Oesterreich geschaffen worden sei. Das Gesetz zum Schutze der Republik betrachte das Zentrum als ein aus der Not geschaffenes Ausnahmegesetz. Wenn die Zeit gekommen sei, werde es der Aufhebung des Staatsgerichtshofes nähertreten. Redner bedauert, daß in mehreren politischen Prozessen der letzten Zeit der Eindruck entstehen konnte, als ließen sich die Richter von einseitigen politischen Gesichtspunkten leiten. Der Reichstag sei aber nicht der geeignete Ort, die Haltung der Richter objektiv zu beurteilen. Es müsse alles getan werden, um das Vertrauen zur deutschen Rechtspflege wieder herzustellen. Die an sich berechtigte Kritik des Landgerichtsdirektors Krohner sei über das Ziel hinausgeschossen. Gegen Entgleisungen ihrer Kollegen sollten auch die Richterorganisationen energisch Stellung nehmen. Redner wendet sich gegen jede Erleichterung der Ehescheidung. Im letzten Jahre werde die Zahl der Verbrechen gegen das keimende Leben auf rund 500 000 geschätzt. Wenn das so weitergehe, würden alle deutschen Zukunftshoffnungen zunichte werden.

Abg. Dr. **Kahl** (D. Vp.) erklärt, es müsse alles getan werden, um die erschütterte Autorität des Rechtes im deutschen Volke wieder herzustellen. Das könne nicht durch eine Gesetzesreform, sondern müsse durch

eine Gesinnungsreform

geschehen. Redner erklärt, er nehme keinen Mißgriff der Rechtsprechung in Schutz, aber gegen die einseitige Kritik und politische Ausschlachtung müsse er sich wenden. Auf Grund von Einzelfällen dürfe man nicht die Rechtsprechung als Ganzes angreifen. Sachliche Kritik sei kein Eingriff in ein Verfahren. Die Achtung vor dem deutschen Richtertum müsse wieder hergestellt werden.

Die fortwährende Gegenüberstellung von Republianern und Monarchisten, wie sie auch durch den Republikanischen Richterbund erfolge, sei ein nationales Unglück und vergifte unser öffentliches Leben. In der Amnestiefrage sei größte Zurückhaltung notwendig. Redner begrüßt die Strafrechtsreform. Voraussetzung dafür, daß sie ein Gewinn für das Volk werde, sei aber, daß schon mit der Jugenderziehung im Haus und in der Werkstätte begonnen und die Vaterlandsliebe gepflegt werde. In der Ehescheidungsfrage müsse der klaffende Riß zwischen Recht und Leben beseitigt werden. Eine gemäßigte Reform sei notwendig.

Reichsjustizminister Frenken

wendet sich gegen Teilreformen auf dem Gebiet des Strafrechts. Die neuen Einrichtungen müßten sich erst einleben, um Erfahrungen für eine zweite Reform sammeln zu können. Der Minister verurteilt es, wenn Festgenommene drei Wochen festgehalten werden oder durch folterartige Maßnahmen zu einem Geständnis gebracht worden sind. Der Minister nimmt den Staatsgerichtshof in Schutz, der zwar nach politischen Gesichtspunkten zusammengesetzt sei, aber seine Urteilssprüche nach bestem Wissen fälle.

Der Minister bespricht dann die Hinausweisung eines Verteidigers durch den Vorsitzenden im Tscheka-Prozeß. Dieser Fall stehe wohl vereinzelt da. Der Vorsitzende habe die Pflicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten und das Recht, wenn Hemmungen eintreten, auch zum schärfsten Mittel zu greifen und zur Ausweisung zu schreiten. (Hört, hört, links.) Der Vorsitzende habe dieses Recht nicht nur gegenüber der Verteidigung, sondern gegen jeden, der ihn daran hindere, die Verhandlung zu leiten und zu Ende zu führen. (Lärm links.)

Die Bestrebungen zur Erleichterung der Ehescheidung könnten nicht gefördert werden. (Hört, hört, links.) Der Minister erklärt sich im übrigen bereit, alle vorgebrachten Wünsche zu prüfen.

Abg. Dr. **Korsch** (K.) behauptet, der Republikanische Richterbund habe ein neues schwarz-rot-goldenes Bürgertum großgezogen. Der Redner greift dann heftig die Sozialdemokratie an.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Angenommen wird noch ein Antrag, in dem die Länder aufgefordert werden, anläßlich der bevorstehenden Präsidentenwahl die Wahlfreiheit zu sichern.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung: Gesetzentwurf über die Volkszählung, Antrag der Demokraten, Sozialdemokraten und des Zentrums über das Wahlverfahren bei der Präsidentenwahl, ferner Fortsetzung der Beratung des Justizetats. Schluß der heutigen Sitzung ½7 Uhr.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags.

WTB. **Berlin**, 11. März. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Hergt (Dnatl.) zu einer Sitzung zusammen. Die Reichsregierung war durch Außenminister Stresemann, Landwirtschaftsminister Graf Kanitz und Wirtschaftsminister Neuhaus vertreten. Die Verhandlungen wurden durch sehr eingehende Darlegungen des Außenministers über die Frage des Sicherheitspaktes eingeleitet. Die Verhandlungen waren wie üblich vertraulich. Nach einer eingehenden Aussprache wurde in Aussicht genommen, bei der in allernächster Zeit stattfindenden Beratung des Etats des Auswärtigen Amts im Plenum des Reichstages die Auffassungen, die bei den Erörterungen im Ausschuß zutage getreten waren, vor der Oeffentlichkeit zu vertreten.

Die Aufwertung alter Geldschulden.

Berlin, 11. März. Der deutschnationale Abg. Dr. Best hat jetzt seinen schon vor längerer Zeit angekündigten Aufwertungsvorschlag dem Reichstag in Form eines Gesetzentwurfes vorgelegt. Der Vorschlag Best trägt die Unterschriften der Abgg. Dr. Steiniger, des Vorsitzenden des Aufwertungsausschusses, Bazille, des württembergischen Staatspräsidenten und weiterer 14 deutschnationaler Abgeordneter.

Der Entwurf verlangt die Umwertung alter Geldschulden, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes begründet sind, nach Treu und Glauben, wobei insbesondere das ursprüngliche Wertverhältnis zwischen dem Anspruch und einem dafür gestellten Pfand, die Vermögenslage der Schuldner und des Gläubigers berücksichtigt werden sollen. Der Umwertung soll der Goldmarkbetrag des Anspruchs zugrunde gelegt werden und zwar bei Forderungen, die vor dem 1. Aug. 1914 entstanden sind, der Nennbetrag, bei später entstandenen Forderungen nach der inneren Kaufkraft der Mark (Lebenshaltung oder Großhandelsindex) der umgerechnete Nennbetrag. Bei Grundkreditanstalten, Sparkassen usw. soll eine Tellungsmasse gebildet werden, aus der die Pfandbriefe usw. befriedigt werden sollen. Jeder Streit über die Umwertung soll der ausschließlichen Entscheidung des Einigungsamtes unterstehen. Für die Umwertung der öffentlichen Anleihen soll ein besonderes Reichsgesetz erlassen werden. Grundsätzlich soll die Einlösung von Anleihen des Reiches und der Länder nicht verlangt werden können. Die Verzinsung soll vom 1. Januar 1925 an nach dem Umwertungsbetrage erfolgen, der ebenso wie bei privaten Forderungen berechnet werden soll. Zur Deckung der Zinsbeträge sollen bereitgestellt werden der Ertrag einer Vermögenszuwachssteuer, dann der Ertrag von Steuern auf die Geldentwertungsgewinne nach der Dritten Steuernotverordnung (Notgeld usw.), schließlich die Dividendenbeträge, die dem Reich von der Reichsbahngesellschaft zufließen.

Die Untersuchung der Entschädigungszahlungen an die Ruhrindustrie.

WTB. **Berlin**, 11. März. Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Ruhrentschädigungen trat heute vormittag unter dem Vorsitze des Abg. Lindeimer-Wildau (D.Ntl.) zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusammen, um seinen Arbeitsplan festzusetzen. Der Vorsitzende stellte fest, daß es sich für den Ausschuß um Zweierlei handle: 1. um die Feststellung von Tatsachen, 2. um die kritische Würdigung dieser Tatsachen. Bei der Festsetzung der Tatsachen habe man zu unterscheiden die materiellen Tatsachen und ihre Rechtsgrundlage. Für die Verhandlungen könne zweckmäßiger Weise als Grundlage die von der Regierung vorgelegte Denkschrift dienen, die sich mit der Auszahlung der Entschädigung von 700 Millionen Mark an die Industrie befaßt.

Abg. Stöcker (Kommunist) beantragte folgende Fragen zu beantworten: Inwieweit ist eine Entschädigung an die Arbeiter, Angestellten und Beamten der Kleinindustrie und Gewerbebetriebe für die von ihnen während des Ruhrkampfes erlittenen Schäden erfolgt? Und in wieweit haben die Industrieunternehmungen ihre Produkte und Waren den Besatzungstruppen in die Hände gespielt und Entschädigungen dafür bekommen? — Abg. Becker (Zentrum) tritt den in der Anfrage enthaltenen Unterstellungen entgegen. — Abg. Hugo betont, daß dem Ausschuß bezüglich seiner Arbeitsweise völlig freie Hand gelassen werden müsse.

Der zweite Rothardt-Prozeß.

TU. **Magdeburg**, 11. März.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung wurde eine Reihe von Reichstagsreden verlesen, die der damalige Abgeordnete Ebert teils im Hauptausschuß, teils im Plenum gehalten hatte.

Als erster Zeuge wurde Ministerialrat Doehle vom Büro des Reichspräsidenten vernommen, der dort das Referat Beleidigungsprozesse leitete. Nach den Erklärungen des Reichspräsidenten habe er einen Entwurf für die Aussagen gemacht, die der Reichspräsident in zweiter Instanz vor dem Gericht machen wollte. Der Zeuge verliest diese Aussagen des Reichspräsidenten. Darin betont der Reichspräsident nochmals mit größter Bestimmtheit, daß er nach seiner ganzen persönlichen und politischen Einstellung während des Krieges auf dem Boden der Landesverteidigung gestanden und in diesem Sinne gehandelt habe. Er sei in seinem ganzen Wollen gegen den Streik gewesen und habe mit seinem Ausbruch nicht das Geringste zu tun gehabt. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und er hätten alles getan, um eine Verschärfung der Situation zu verhindern. Die Rede im Treptower Park habe den gleichen Bestrebungen gedient. Der Reichspräsident stellte fest, daß nach seiner Erinnerung es vollständig unmöglich sei, daß er in seiner Rede zum Ausharren im Streik aufgefordert hätte. Was das Protokoll seiner Rede im Reichshaushaltsausschuß vom 22. Januar 1918 betreffe, so müsse er betonen, daß er ausdrücklich erklärt habe, er könne sich auf den Wortlaut in keiner Weise festlegen. Wenn er sich damals schärfer ausgedrückt habe, so sei dies durch die schwere Sorge zu erklären, die ihn damals angesichts der verzweifelten Ernährungslage und der annexionistischen Bestrebungen erfüllte.

Nach der Verlesung der Aussagen wurde General Gröner als Zeuge vernommen. Gröner bekundete, daß er selbst den Eindruck gewonnen habe, daß Ebert den Fragen der Landesverteidigung besonderes Interesse und Verständnis entgegengebracht hätte. Ebert habe sich restlos auf den Boden der Obersten Heeresleitung gestellt.

In der Nachmittagssitzung wird als erster Zeuge der frühere Kriegsminister General a. D. von Stein vernommen. Der Zeuge bekundet, daß er mit Ebert persönlich nicht zu tun gehabt habe, im allgemeinen aber den Eindruck hatte, daß die Arbeit durch seine Partei nicht erleichtert wurde. Wie weit dabei Ebert in den Vordergrund trat, entziehe sich seinem Urteil.

Deutsches Reich

Eine Ruhrkampfentschädigungsforderung der Bergarbeiter.

Pr. **Berlin**, 11. März. Wie die „Kölnische Zeitung" aus Bochum meldet, hatte der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter zur Entschädigung des Ruhrbergbaus für die Uebernahme der Micumlasten an das Reichskabinett eine Eingabe gerichtet, in der gefordert wird, daß auch die Bergarbeiter in entsprechender Weise für die eingetretenen Verluste entschädigt werden sollen. Dem Gewerkverein sei nunmehr Mitteilung zugesandt worden, daß die Eingabe zum Gegenstand einer eingehenden Aussprache mit den beteiligten Ressorts gemacht wurde und darauf dem Reichsarbeitsminister zur weiteren Behandlung zugegangen sei. Der Reichsarbeitsminister habe den Gewerkverein zu einer Besprechung für Donnerstag, den 12. März nach Berlin eingeladen.

Bayern gegen die Biersteuer.

WTB. **München**, 11. März. Der bayerische Landtag nahm einstimmig einen Antrag der Bayerischen Volkspartei an, der sich entschieden gegen die beabsichtigte Erhöhung der Biersteuer ausspricht. Der Regierungsvertreter hatte die Versicherung gegeben, daß die bayerische Regierung sich mit allem Nachdruck gegen die geplante Biersteuererhöhung wenden wolle.

Der Konflikt im bayerischen Braugewerbe.

München, 10. März. Die heute im Sozialministerium geführten Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts im Braugewerbe sind ergebnislos geblieben. Ob der Schiedsspruch nunmehr als verbindlich erklärt wird, entscheidet sich morgen mittag.

Ankunft in München.

Von

Karl Ettlinger (München).

Man kennt die nette Anekdote von dem Engländer, der Deutschland bereiste und alle seine Beobachtungen gewissenhaft in sein Tagebuch eintrug. Der Zufall wollte es, daß der erste Kellner, der ihn in Deutschland bediente, rothaarig war, und so schrieb er denn prompt in sein Tagebuch: „In Deutschland haben die Kellner rote Haare."

Diesen Sohn Albions scheinen sich die meisten Schreibkundigen, die ihre Münchener Eindrücke auf wehrloses Papier loslassen, zum Vorbild genommen zu haben. Wenn das Münchener Kindl auch nur annähernd der Vorstellung entspräche, die man in weiten Kreisen Nichtmünchens von ihm hat, so wäre es bestimmt längst aus dem Stadtwappen entfernt und bildete die Zierde irgend eines Panoptikums unter dem Titel „Die eigenartigste Mißgeburt der Welt". Nun gebe ich ja zu: das Münchener Kindl ist durchaus kein Musterknäblein, das genau weiß, wann man „bitte" und „danke" sagt und das wonnevoll die Augen verdreht, wenn die zahnlose Tante Aurelie es in Ermanglung eines Mopses abschmatzt und an ihr Skelett drückt, nein, das Münchener Kindl stammt trotz seines Mönchgewandes aus der Familie der Maxe und Moritze und es bewies schon lange vor der Entdeckung Jackie Coogans, daß Kinder ihre eigenen Kopf haben. Was kann das Kind dafür, wenn flüchtige Besucher nicht in seiner Seele lesen können?

Als ich vor 22 Jahren nach München übersiedelte, brachte auch ich, wie die meisten Fremden, ein fertiges Urteil über München und die Bayern mit. Dieses Urteil lautete eben: die Bayern sind ein amüsanter wilder Volksstamm, der sich von Bier ernährt und sein Leben in schuhplattelnder, jodelnder und messerstechender Weise dahinbringt. Sie sind mit nackten Knien bekleidet. Es wird gebeten, die Tiere nicht mit dem Worte „Preußen" zu reizen!

Schon bei dem Eintreffen des Zuges aber bemerkte ich, daß dieses Urteil weder von einem Salomo noch einer Porzia stammen kann. Denn auf dem Bahnsteig liefen wirkliche Menschen herum, mit zwei Beinen und ohne Maßkrug, ja, es gab sogar Gepäckträger. Diese Gepäckträger allerdigs unterschieden sich in löblicher Weise von dem üblichen Gattungsbegriff. Anderswo stürzen sich die Träger auf die verblüfften Reisenden (man vergleiche das Freiligrathsche Gedicht „Löwenritt"), entreißen ihnen das Gepäck und tragen es davon, Manchmal sogar dorthin, wohin man es haben will. Sie stehen auf dem Standpunkt: der Reisende ist ein bedauernswertes hilfloses Wesen, dessen man sich gegen doppelte Taxe erbarmen muß. Ganz anders der Münchener Gepäckträger. Daß ein Zug ankommt, interessiert ihn gar nicht. Er hat schon so viele Züge in seinem Leben ankommen sehen, es ist allweil dasselbe, und überhaupts was gehen ihn die damischen Fremden an? Hat er sie gerufen? — Hingegen rufen sie ihn. Also, das ist doch schon das Höhere: ruft einen so ein wildfremder Mensch an: „Gepäckträger! Hallo, Sie Gepäckträger!" — „Mi kannst gern ham!" denkt der Münchener Gepäckträger. Er steckt sich umständlich eine Virginia an, denn er ist im Dienst. „Sie da, Gepäckträger, hören Sie denn nicht?" Er hört, selbstverständlich hört er, — „net hörn wer' i, wannst brüllst wia a Aff'!" — aber er hat Zeit. Oh, so viel Zeit hat er! Mit der Zeit, die dieser einzelne Mann hat, könnte man in Norddeutschland eine ganze Innung versehen.

Da haben wir gleich eines der Kennzeichen Münchens, die von Fremden so mißverstanden werden: in München hat man Zeit. Bösartige Auswärtige behaupten daher, in München würde wenig gearbeitet. Grundfalsch. Die Münchener arbeiten genau so gern und ungern wie andere Sterbliche. Aber sie überstürzen sich nicht, sie sind gründlich. Weil man jeder Sache auf den Grund gehen muß. Seht zum Beispiel dort dem Maurer zu, der gerade eine Backsteinmauer aufführt. Eben nimmt er einen Backstein in die Hand. Er betrachtet ihn. Um sich zu überzeugen, daß das auch wirklich ein Backstein ist. Tatsächlich, es scheint einer zu sein. Viereckig ist er, rot ist er, — ja, ja, 's is scho' a Backstoa! A schöner Stoa is dös! Muaß ma scho sag'n: schöne Stoaner giabts! Ja, ja, die Backstoaner! — Jetzt dreht er ihn herum und betrachtet ihn von der anderen Seite. Auch von der anderen Seite ist es ein Backstein. Also wirkli, alls was wahr is, a schöner Backstoa! Was er wohl kosten mag, so a Backstoa? Da über denkt er nach. Und nimmt dazu eine Prise. Mit einem Backstein in der Hand kann man nicht schnupfen, also legt er den Backstoa beiseite. Den schönen Backstoa. „Hazi, gesean's Gott! — Herrgottsakrament, i hab do' vorhin an Backstoa in der Pratzn ghabt? Wo is er dann, der Malefizbackstoa? Teifi, Teifi, wanns bloß net allwei so pressiern tat! Ganz nerviös werst! Oha, da is er ja scho', der Backstoa! Grüaß di God, Backstoa! Bist du's aa? Muaß i eahm do' erst amal oschaugn, ob er's wirkli is! Meiner Seel, a schöner Backstoa! Vierecket is'r, rot is'r, ja, ja, es scheint scho' a Backstoa zu sein! Jesses, wer geht denn da drunten vorüber? Is dös net der Kare? Servus, Kare!" Er winkt ihm zu. Und ihm zuzuwinken, muß er den Backstein aus der Hand legen. „Ja, Kare, wo gehst dann hi'? Ach, Kare, du hast's guat, aber i, o mei, grad z'Tod schinden muaß i mi! Also auf Wiedersehn! — Himmideifi, wo is dann der Hundsbackstoa, der miserablige? Ganz narret wirst no' von dera Abhetzerei!"

Aber wir wollen den Mann nicht länger in der Arbeit stören, sondern uns wieder der Schilderung meiner Ankunft in München zuwenden, zur Belehrung der Neulinge. Ungefährdet kam ich über den Bahnhofplatz. Stieg in eine Elektrische und verlangte nach dem Hohenzollernplatz.

„Dosansfoicheisting!" sagte der Schaffner.

Beinahe wäre ich von der Elektrischen gestürzt, — es ist keine Kleinigkeit, so unvermutet auf Chinesisch angeredet zu werden! „Hohenzollernplatz" wiederholte ich eingeschüchtert. Der Schaffner maß mich mit einem vernichtenden Blick und sprach gereizt: „Foicheinstingsans, sagihobigsagt!"

Ich sah verzweifelt gen Himmel, denn ich fürchtete: wenn ich jetzt noch einmal „Hohenzollernplatz" sage, kriege ich eine Watsche. Und ich hatte von der Ausgiebigkeit der Münchener Watschen Märchenhaftes erzählen hören. Aber nein, der verwickelte Fall löste sich ganz friedlich, ein hilfreicher „Herr Nachbar" machte den Dolmetscher und übersetzte mir die Worte des trefflichen Charons ins Hochdeutsche: Dosansfoicheisting: Da sind sie falsch eingestiegen.

Und hiermit bin ich bei der Berichtigung des zweiten schwerwiegenden Irrtums des flüchtigen Münchenbesuchers angelangt: er hält, infolge mangelnder Sprachkenntnisse den Münchener für grob. In Wahrheit gibt es keinen hilfsbereiteren Menschen, kein Gerechter erbarmt sich so hingebend seines Viehs. Nirgendwo wird dem Fremden so freundliche und so falsche Auskunft gegeben. Das letztere kommt daher, daß die Fremden die verrücktesten Sachen fragen, z. B. wo die Pinakotheken seien, oder die Schackgalerie. Woher soll das der Münchener wissen? Aber grob ist er keineswegs, im Gegenteil, er hilft dir, wo und so gut er kann, er gibt dir, sobald er am Wirtshaustisch den Fremden in dir erkannt hat, mehr gute Ratschläge als der selige Polonius seinem abreisenden Sohne, er klärt dich in einer sanften Weise, die keinen Widerspruch duldet, über Politik und Bierunterschiede auf, er verleiht dir, so du einen Zwicker trägst, taxfrei den Doktortitel, und er verlangt als Gegenleistung lediglich, daß du ihm zugestehst, daß München die schönste Stadt der Welt ist. Was du für Grobheit hälst, ist nur seine Aufrichtigkeit. Er sagt was er denkt, und wo man im Norden noch einwendet: „Aber hören Sie mal, Verehrtester!",

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Hagenschieß-Prozeß

(Schluß des Berichtes über die gestrige Sitzung.)

Vorsitzender: Zeuge Czech! Liegt nicht ein Irrtum Ihrerseits vor?

Zeuge Czech: Ausgeschlossen!

Rechtsanwalt Buchegger: Herr Czech hat seine Drohung wahr gemacht und einen Artikel in der „Weltbühne" veröffentlicht, unter der Ueberschrift „Ein Panama in Baden". Ich habe ihn deswegen verklagt, die gerichtliche Verhandlung wurde indessen vertagt bis nach dem Ausgang des vorliegenden Prozesses. Czech hat also ein Interesse daran, die Sache in einem für ihn möglichst günstigen Sinne zu schildern.

Zeuge Czech: Ich stand nach meiner Entlassung allein und mußte mir selbst helfen. Schließlich bekam ich eine Stellung in Essen. Die letzte Unterredung hatte ich mit Detert. Ich verlangte 28 000 M und gab mich schließlich mit 20 000 M zufrieden. Auch das wollte man mir nicht geben. Ich hatte einen vollberechtigten Anspruch auf Einhaltung meines Vertrags.

Die Verhandlung wendet sich alsdann der

Löschaktiengesellschaft

zu, die Gußbauten zu liefern gehabt hätte, wenn das Hagenschießunternehmen nicht zugrunde gegangen wäre.

Angeklagter Abele schildert kurz die Gründung. Beteiligt waren als Gesellschafter: Generaldirektor Berger, Direktor Lehmann in Firma Arons & Walter, Direktor Zettelmann (ein Neffe des General-Direktor Brosien), Direktor Hofmann von den Adlerflugzeugwerken, Honnef, Hermann und Max Lösch, letztere mit einer Sacheinlage. Das Aktienkapital wurde auf 1 500 000 M festgesetzt. Honnef bezog für 200 000 M Aktien, einen Teil davon sollte Abele übernehmen, er konnte es aber nicht, weil er von seinem Schwiegervater kein Geld bekam. Die Gußbau A.-G. Lösch wurde im März 1919 gegründet. Mit der Siedlungsbank hatte sie keine Beziehungen, weil sie vor Aufnahme der Tätigkeit der Lösch A.-G. einging.

Die Holzlieferungen an Honnef.

Im Februar 1920 bot Honnef der Siedlungsbank Sprengstoffe an und erklärte sich bereit, dafür Holz in Zahlung zu nehmen. Die Siedlungsbank nahm das Angebot von 1000 Tonnen Sprengstoff im Wert von 970 000 M an und erklärte sich bereit, dafür Nadel- und Rundholz in allen Klassen zum Durchschnittspreis von 44 M pro Festmeter zu liefern.

Angeklagter Abele bestreitet ganz entschieden, daß der Holzpreisnachlaß für Honnef auf sein Betreiben vorgenommen wurde.

Vorsitzender: Weshalb wurde Preisnachlaß gewährt?

Abele: Weil das Holz mangelhaft war.

Angekl. Grieger war zu jener Zeit Prokurist bei der Siedlungsbank und für den kaufmännischen Betrieb verantwortlich. Für technische Vorgänge, wie den Holzpreisnachlaß, lehnt er die Verantwortung ab. Dafür trage lediglich die Direktion die Verantwortung.

Angekl. Honnef erklärt, daß er sich für berechtigt gehalten habe, Preisnachlaß zu verlangen, weil bei der Baisse der Dollarkurs von 100 auf 40 herunterging, so daß er nicht mehr den zuerst festgesetzten Preis anlegen konnte. Auch wurden die besseren Stämme weggefahren, wogegen er Vorstellungen erhoben habe. Es kam zu Meinungsverschiedenheiten darüber, was Holz 1., 2. und 3. Klasse sei. Jeder Schlag wurde nummeriert und den Abnehmern wurde jeweils ein ganzer Schlag zugewiesen. Als wir die Abfuhr mit den Aufzeichnungen verglichen, stellten wir fest, daß

die besten Stämme fehlten.

Das war mit ein Grund, daß ich den ursprünglichen Preis nicht mehr bezahlen wollte und konnte.

Angekl. Würtenberger bestätigt, daß Stämme 1. Klasse aus den Schlägen herausgeholt wurden, weil die Lieferungen erster Klasse an Lanz usw. kaum aufgetrieben werden konnten.

Forstmeister Spitzmüller stellt fest, daß Honnef 90 Prozent Starkholz bekommen hat gegenüber einem Durchschnitt von 84 Prozent.

Angekl. Honnef: Das bestreite ich entschieden; ich habe unter 500 nur 13 Stämme 1. Klasse erhalten.

Zeuge Parsch sagt aus, daß einzelne Stämme allerdings zu wünschen übrig ließen; doch wurden die Reklamationen Honnefs als unberechtigt zurückgewiesen.

Zeuge Wetterer: Die Direktion hat den Preisnachlaß bewilligt, weil er zum Teil sachlich gerechtfertigt war und wir die fortwährenden Reklamationen los haben wollten. Abele hat in der ganzen Sache dauernd die Partei Honnefs ergriffen, so daß schließlich meine Widerstandsfähigkeit zusammenbrach. Ich bin eben auf die Vorstellungen Honnefs hereingefallen. Davon ist nie die Rede gewesen, daß Holz erster Klasse aus einzelnen Schlägen herausgeholt wurde.

Sachverständ. Forstmeister Spitzmüller berechnet die Durchschnittsholzpreise von Januar bis Juli 1920 und stellt fest, daß die Siedlungsbank von Honnef statt 440 M mindestens 570 M für den Festmeter hätte verlangen sollen. Ich halte übrigens den Verkauf von Holz für eine Ware für verfehlt.

Vorsitzender: Die Siedlungsbank hat also Honnef 130 M für den Festmeter zu wenig abgenommen und sie hätte damals das Holz überhaupt nicht verkaufen sollen. Vom Staat wurde den Holzhändlern zurzeit der Baisse nichts nachgelassen, sondern höchstens die Zahlung gestundet.

Gegen 3 Uhr wird die Verhandlung auf Freitag, vormittags 8 Uhr, vertagt.

Verschiedene Meldungen

Aufhebung der Bahnhofskontrollen in der englischen Zone.

TU. **Köln**, 11. März. Seit gestern früh 8 Uhr sind die englischen Bahnhofskontrollen auf den Stationen Wermelskirchen, Engelskirchen, Gräfrath und Ohligs offiziell aufgehoben worden. Es verbleibt auf den genannten Bahnhöfen nur eine Ueberwachung für etwaige Truppentransporte.

Die Erfassung des Handwerks bei der nächsten Betriebszählung.

VDZ. **Berlin**, 11. März. Im Unterausschuß des Wirtschaftsausschusses des Reichstages kamen heute die nächste Volks-, Berufs- und Betriebszählung zur Besprechung. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach im Gewerbebogen der Zählung die Frage eingefügt werden soll: „Ist der Betrieb ganz oder teilweise beitragspflichtig zu einer Handwerks- bezw. Gewerbekammer? Wenn ja, mit wieviel Gesellen und Lehrlingen?" Man hofft hierdurch zu ermitteln, wie stark ungefähr das deutsche Handwerk heute ist, nachdem aus den Arbeitszählungen von 1895 und 1907 namentlich von der Wissenschaft Schlüsse gezogen worden sind, die der Bedeutung des Handwerks anscheinend nicht entsprechen.

Aus Baden

n. **Bruchsal**, 11. März. Wie schon erwähnt, soll dem Wohnungsbau durch die Gewährung städtischer Baudarlehen aufgeholfen werden und dürfte die private Bautätigkeit dieses Frühjahr hier ziemlich belebt werden, wenn den Ansprüchen der Wohnungssuchenden auch nur ganz gering damit genügt wird. Sodann ist am Bahnhofsplatz der Bau eines Theater- und Konzertsaales vorgesehen und zwar seitens der Besitzer des hiesigen Kinos; der hauptsächlich den Lichtspielen dienende Saal wird 800 Sitzplätze erhalten. Jetzt fehlt neben dem Wohnungsbau auch ein zweites Hotel zur Förderung des Fremdenverkehrs, jedoch scheitert diese Notwendigkeit an der Aufbringung des Baukapitals.

tu. **Mannheim**, 11. März. Seit 14. Februar wird hier der Chauffeur Georg Grau, wohnhaft in den L-Quadraten, vermißt. Er hatte am Abend vorher noch mehrere Wirtschaften besucht. Inzwischen erfolgte Verhaftungen mußten wieder aufgehoben werden, da nachgewiesen werden konnte, daß die Verhafteten mit dem Fall in keiner Verbindung standen. Die Mannheimer Kriminalpolizei hat den Erkennungsdienst der auswärtigen Polizeibehörden entsprechend informiert, auch das badische Landespolizeiamt hat eine Fahndung ausgeschrieben. Alle Maßnahmen haben jedoch bisher noch keine Spur von dem Vermißten, der 38 Jahre alt ist, erbracht.

tu. **Pforzheim**, 11. März. Hier starb gestern nach kurzer Krankheit Bijouterie-Fabrikant A. Hischmann im Alter von 77 Jahren. Der Verstorbene widmete sich früh dem Kaufmannsstande, machte weite Reisen, die ihn bis nach Indien führten. In den 80er Jahren trat er dann in die Gold- und Silberwarenfabrik der Firma Hischmann & Koch ein, deren Gründer sein Bruder war. Im öffentlichen Leben spielte der Verstorbene eine hervorragende Rolle. Von 1911 bis 1919 setzte er sich als Stadtverordneter und Mitglied verschiedener Ausschüsse insbesondere auf dem Gebiete des Schulwesens für das Wohl der Stadtgemeinde ein.

= **Schiltach**, 11. März. Am 3. März fand in Schiltach im großen Saale der Brauerei Aberle eine aus Schiltach und Umgebung zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher der Vorsitzende des Landesverbandes Baden des Deutschen Sparerbundes, Oberbürgermeister i. R. Siegrist aus Karlsruhe, einen eingehenden Vortrag über die Ursachen und Ziele der Aufwertungsbewegung hielt. Im Anschluß an den mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Vortrag wurde auch hier eine Ortsgruppe des Sparerbundes gegründet, dem sofort eine große Zahl von Mitgliedern beitrat.

tu. **Lörrach**, 11. März. (Drahtb.) Die benachbarte Gemeinde Brombach hat mit großer Mehrheit die Eingemeindung der Gemeinde Hauingen abgelehnt. Für die Eingemeindung waren Zentrum, Sozialdemokraten und Kommunisten. — An der Paßstelle in Lörrach-Stetten geriet ein Zollbeamter bei der Kontrolle eines Lastkraftwagens zwischen diesen und einen rückwärts fahrenden Wagen. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

= **Oberkirch**, 11. März. Hier fand am 21. Februar eine gut besuchte Versammlung der Ortsgruppe des Sparerbundes statt, in der Rechtsanwalt Dr. Neff-Oberkirch an Stelle des verhinderten Landtagsabgeordneten Rüger über die 3. Steuernotverordnung sprach, und diese als einen Hohn auf Recht und Gerechtigkeit, Sitte und Moral bezeichnete.

tu. **Pfullendorf**, 11. März. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich mit der Garantieleistung für die am 1. Mai zu eröffnende Postautolinie vom Bodensee bis zur Donau, die die Strecke von Meersburg bis Sigmaringen, also rund 70 Kilometer, in 3 Stunden zurücklegen wird. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. In der gleichen Angelegenheit tagten in Sigmaringen die Vertreter der an dieser Sommerautolinie interessierten Gemeinden (Konstanz, Meersburg, Unter-Uhldingen, Salem, Heiligenberg, Pfullendorf, Wald, Krauchenwies und Sigmaringen). Den Hauptberatungsgegenstand bildete die Garantie bei einem etwaigen Betriebsunfall. Die Bedingungen der Postverwaltung wurden einstimmig angenommen. Für die Linie besteht im ganzen Bodenseegebiet das lebhafteste Interesse. Bürgermeister Müller von Sigmaringen teilte mit, daß bereits Anschlußbestrebungen an diese Linie bestünden, und zwar nach Winterlingen, Ebingen und Balingen.

m. **Singen**, 11. März. Das Gasthaus zur „Rose" in der Rielasingerstraße ging in die Hände der Maggifabrik über. Man hört daß daraus ein Wohnhaus gemacht werden soll. Ferner wird Landwirt Alfred Reize mit 1. April das erworbene Gasthaus zum „Hammer" aus den Händen des Bahnhofvorstandes Georg Weh in Herblingen nunmehr selbst betreiben. Der bisherige Pächter, Karl Jung, wird hier ein anderes Gasthaus in Pacht nehmen. — Mit Rücksicht darauf, daß es der Aktiengesellschaft für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen in Berlin nicht möglich war, einen Bauplatz für ein Verwaltungsgebäude in Singen zu einigermaßen erträglichen Bedingungen zu erhalten, hat der hiesige Gemeinderat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ihr einen Platz zu günstigen Bedingungen zugesagt. Es wurden nämlich von dieser Gesellschaft, die hier das große Gaswerk errichten wird, das den ganzen Bezirk und Radolfzell mit Gas versorgen wird, Preise bis zu 80 Mark pro Quadratmeter verlangt, wo die Stadt doch auch noch in der gleichen Zeit Bauplätze zu 10 Mark kaufte und im Siedlungsgebiete zu 2.20 Mark. Daß gegen diese Wucherpreise von Privatspekulanten die Staatsanwaltschaft nicht eingreift, ist unverständlich.

Die erste Bedingung

für jede gut geleitete Küche ist die Verwendung bester Zutaten für die Bereitung der Mahlzeiten. Aus diesem Grunde ist

Dr. Oetker's „Gustin"

in der einfachen sowie feinen Küche allgemein beliebt. Der Gebrauch von **Dr. Oetker's Gustin** ist außerordentlich vielseitig. Man nimmt Gustin, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüse, Fette usw. sämig zu machen oder zu verdicken. Außerdem bereitet man mit Gustin Puddings, Cremes, Suppen, Kuchen, Torten, Milch- und Fruchtflammeris, ideale Kinderspeisen und Krankenspeisen aller Art

Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Sie kaufen **Dr. Oetker's Gustin** in „Originalpäckchen" mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf" zum Preise von 33 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften.

Besondere „Gustin Rezepte" erhalten Sie kostenlos ebendaselbst oder wenn vergriffen gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Karl Lang Kaiserstraße 167 I. Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus) **Klavier-Reparaturen u. Stimmungen** durch zuverlässige Fachleute. Reelle Preise.

sprudelt dir in Jsarathen bereits der Gruß aus Götz von Berlichingen entgegen. Erst in München habe ich gelernt, wie oft und wirkungsvoll sich dieser Gruß in die Alltagsprache einflechten läßt und wie belebend er auf die Unterhaltung wirkt. Wahrlich, jener Amtsrichter war ein weiser Mann, der entschied, daß dieser Gruß keine Beleidigung sei, sondern „hierorts dazu dient, ein Gespräch zu beenden oder anzuknüpfen".

Ohne Sprachkenntnisse ist der Zugereiste in München ein verirrtes Lamm. Er liest auf der Speisekarte: Carviol, Gratbraten, Böfflamott, und kein rettender Engel flüstert ihm zu, daß Carviol Blumenkohl ist und Böfflamott, welches man auch boeuf à la mode schreiben kann, ein ganz gewöhnlicher Rindsbraten. Er macht einen Einkauf und steht angesichts der Frage, ob er eine Stranitze wolle, hilflos wie der Ursprung des Böfflamotts vor dem Gebirge. Denn er weiß nicht, daß eine Stranitze eine Düte ist. Er kehrt auf die Bemerkung der Verkäuferin „Widasdiör" nochmals um, im Glauben, er habe vielleicht irgend etwas liegen lassen, während die höfliche Verkaufsdame doch nur sagte: „Widers die Ehre!" oder noch hochdeutscher: Beehren Sie mich wieder!

Kennt er aber erst die Landessprache, die Sitten, die Lebensgewohnheiten der Münchener, die Schönheit der Stadt und des bayerischen Gebirges, dann wird er den Rucksack voll Vorurteile, den er mitbrachte, begeistert über Bord werfen, er wird lächeln, wenn — gerade in der Jetztzeit — die einen sagen: „Bayern ist überhaupt noch das einzige vernünftige Land", während die anderen erklären: „Ihr Bayern seid ja vollständig blöd geworden!", sondern er weiß, daß die Bayern ein famoser Menschenschlag sind, famos mit all ihren Vorzügen und Fehlern, und er wird, selbst wenn er aus dem nördlichsten Norddeutschland kommt, niemals wünschen, daß dieser Menschenschlag seine Eigenart aufgibt zugunsten einer allgemeinen Verflachung, um als saftloses Bröckerl in einem ungewürzten Wassergulasch zu schwimmen!

Badisches Landestheater

Gastspiele der Mailänder Opern-Stagione.

„Der Troubadour" von Verdi.

Vor nicht langer Zeit ist ein Buch von Walter Dahms erschienen, betitelt „Musik des Südens", worin der Verfasser der schweren, lastenden, problematischen, lehr- und lernbaren Harmonie des Nordens die schwebende, freie, unproblematische, nicht lehr- und lernbare Melodie des Südens entgegenstellt. Er weist damit auf das Trennende der beiden Kunstsphären hin, das ja nur ein einziges Mal überbrückt worden ist, von einem Deutschen, von dem Manne, der auf den Gipfeln dreier Kulturen stand: Mozart.

In der Tat handelt es sich um zwei ganz verschiedene Welten, mit Vorzügen und Nachteilen auf beiden Seiten. Der Deutsche faßt alles ernst, exakt an und auf, er schätzt das sogenannte Naturnahe, das jeder doch wieder anders sieht und demgemäß, sofern er Künstler ist, gestaltet. Jeder macht sich an die Eroberung der Welt, bildet sie ab, so wie sie ihm erscheint, stellt sich die Gesetze seiner Darstellung selbst. Der Italiener aber hat seine Welt, fußt auf alten, bewährten Gesetzen, die er mehr oder weniger genau kennt, aber immer respektiert. Darum ist z. B. der italienische Musikstil in sich einheitlicher als etwa der deutsche, und Verdi hat mit dem alten Träëtta weit mehr Verwandtes als Wagner mit Mozart oder Haydn. Die Entwicklung der deutschen Musik zeigt scharfe Kurven; die der italienischen eine fast schnurgerade Linie, trotz der Modernen. Den gleichen Gegensatz finden wir auch in der Darstellungskunst, die beim Deutschen oft wechselt (Meiningertum, Naturalismus, Romantizismus, Realismus), beim Italiener aber in einem Zuge von der commedia dell'arte herkommt. Angesichts solchen Beharrens in einer Richtung ist man leicht geneigt, von einer Stagnation, von Veraltetem zu reden, wenn es sich nicht doch um eine große Entfaltung handeln würde, um eine Entfaltung von künstlerischer Leidenschaftlichkeit und kulturellen Dingen. Sie geht allerdings auf anderen Bahnen vor sich, als wir sie gewohnt sind, und wir müssen uns schon ein wenig umstellen können, um zum ganzen Genuß dieser Art von Ausleben zu kommen. Es offenbart sich nicht eigentlich im Spiel (Caruso hat sich auch erst später international eingestellt), sondern in der mannigfaltigsten Abtönung der menschlichen Stimme, was bei der Oper schließlich die Hauptsache ist. Und in gesanglicher Hinsicht gab es gestern abend manches Schöne zu hören.

Gleich zu Beginn. Carboni als Waffenträger Ferrando. Die ersten Töne noch etwas befangen und belegt. Dann aber das erste Parlando. Kunst und Ohrenschmaus. Die deutsche Gesangsart würde hier schon straucheln. Schließlich die Erzählung von der Zigeunerhexe. Welch geschickte Kaschierung des schweren Baßorgans, welche Klanghaltung im Piano! — Eva Turner als Leonore. Große Stimme, dramatisch. Eine dunkle, tragische Heldin. Aber sie weiß die Koloratur doch biegsam und leuchtend zu machen. Ihr Körper ist ganz Klang. Von Akt zu Akt wachsen Ton und Ausdruck. Neben ihr Viorica Tango (Inez) mit einer reizvollen, süßen, bezaubernden Stimme. Mariano als Graf Luna mutet zunächst etwas spröde an, zeigt sich dann aber in der großen B-Dur-Arie und weiter als ausgezeichneter Bel-Canto-Sänger. Seine Kostümierung, nach unseren Begriffen schrecklich, sollte wohl den Intriganten kennzeichnen. Das Ständchen Manricos, den der Heldentenor Vittorio Lois singt, klingt hell, kräftig, ein wenig scharf. Er verwendet, wie Caruso, fast ausschließlich Brustfunktion. Großes, schönes Material, noch nicht bis ins Letzte durchgebildet, im Timbre da und dort noch ein bischen naturalistisch. Vom eingestrichenen d (Tenorschlüssel) aufwärts aber ebenfalls gesättigter, edler Klang. Mit der glänzend gesungenen, Dacapo begehrten Strette erreicht er den Höhepunkt. Der mühelose Schwellton auf dem hohen C ist eine Prachtleistung für sich. Stimmlich imponiert auch die Azucena von Rudolfina Brunertto. In der Tiefe wölbt sie gern das Brustregister auf, das dann geradezu tenorale Färbung annimmt. Sie sticht dabei aber nicht in die Kehle, sondern hält die Resonanz fest. Deshalb bricht ihre Tongebung nicht, die auch in der Höhe Glanz und Fülle hat. Ihre stärksten und besten Momente hatte sie in den beiden letzten Akten.

Das Haupterlebnis aber kam vom Dirigentenpult. Dort war das Zentrum der Aufführung. Maestro Egisto Tango zeigte, wer und was Verdi ist. Auch im „Troubadour". Ein beredtes, feuriges rhythmisch straffes, vornehmes Musizieren! Die vielgelästerte Dreiviertel-takt-Begleitung, die „Walzer"-Bewegung war völlig verschwunden, war zu leisem, fast unhörbarem Atem geworden, der die Stimmen trug. Auch in den Tempi wogte Atem, keine Nummer wirkte wie auf die Walze gesetzt. Alles war gesanglich und mannigfaltig abgetönt. Unser Orchester spielte mit herrlichem Wohllaut. Auf die Wiedergabe von „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo", unter Tango, darf man gespannt sein. Auch hier dürfte fast alles wie neu berühren.

Die Gäste fanden stürmischen Beifall. A. R.

Diese Zeit ist vielleicht einer der starken Schaffenstage unseres Herrgottes. Er nimmt seine Menschenherde und knetet sie: er haut Späne davon; er will vielleicht aus der Herde ein Volk nach seinem Willen gestalten, dem er die Form geben will, wie sie ihm gut scheint so daß er ihr seine Seele einhauchen kann. Geknetet werden, gehauen werden, das tut aber der Menschheit weh und ist nichts als Jammer für sie. Wir können nun nichts anderes tun, als Vertrauen zum Bildner haben und schweigend erwarten, was er vorhat mit seinem Volke.

Hans Thoma.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Freitag, den 13. März, nachmittags 4 Uhr
Samstag, den 14. März, abends 8 Uhr

MODENSCHAU

im Saale der Eintracht
in Karlsruhe

Gezeigt werden die allerletzten Modeschöpfungen sowohl im fesch-flotten als auch im vornehm soliden Geschmack

Künstlerische Leitung: Direktor Hans Blum unter gleichzeitiger Mitwirkung von Evi Kloeble, Olga Mertens-Leger, Alfons Kloeble

Eintrittskarten: 4 Mark inklusive Tee und Gebäck
Kartenverkauf bei den beteiligten Firmen

Vorführung der Toiletten durch Damen des Landestheaters

Damenmoden: Hugo Landauer
Putz: Geschwister Gutmann
Schuhe: Schuhhaus Simon

Badisches Landestheater

Donnerstag, 12. März. Zweites Gastspiel der Mailänder Opern-Stagione.

Cavalleria rusticana
Melodrama in 1 Akt von Pietro Mascagni.
Musik. Leitg.: Tango.
Personen:
Santuzza Turner
Lola Tango
Turiddu Battaglia
Alfio Raccovi
Lucia Scuderi
Eine Bäuerin Mayer

Der Bajazzo
Drama in 2 Akten und einem Prolog von R. Leoncavallo.
Musik. Leitg.: Tango.
Personen:
Canio, Haupt Lois
Nedda Dorini
Tonio Mariano
Beppo Cigolini
Silvio Raccovi
Ein Bauer Mayer
Person. in d. Komödie:
Bajazzo Lois
Colombine Dorini
Taddeo Mariano
Harlekin Cigolini
Anfang: 7½ Uhr.
Ende gegen ½11 Uhr.
Sperrsitz: 1. Abt. 8 M.

Spezial-Haus für
Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte
Billigste Bezugsquelle — Größte Auswahl

S. Rosenbusch
Karlsruhe Kaiserstr. 137

Thürmer Pianinos
vorzügliches Fabrikat mittl. Preislage empfiehlt der Alleinvertreter
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4.

Ia. Strickwesten
nach Maß, 400 gr. 18 M. Strümpfe werden angestrickt.
Masch.-Strickerei Engelmann, Adlerstr. 4.

Das Materialamt der Reichsbahndirektion versteigert Freitag, 13. März 1925, vorm. 8 Uhr beginnend im Gerätehauptlager Karlsruhe, alter Personenbahnhof (Eing. Rüppurrerstr.) alte, f. Eisenbahnzwecke nicht mehr geeignete Geräte, darunter Tische, hölz. u. eiserne Schränke, Hobel-Bänke, Schraubstöcke, Winden, Herde, Oefen, Backöfen, Gewichtswagen, Roßhaar u. verschied. Altmetalle.

KALODERMA
PUDER GELEE SEIFE

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE ⅛.
KALODERMA-REISPUDER, DIE SCHACHTEL Mk. 1.25 u. -.65
KALODERMA-GELEE, DIE TUBE .... Mk. 1.-, -.75 u. -.50
KALODERMA-SEIFE, DAS STÜCK ....., Mk. -.70

Städt. Konzerthaus
Heute Donnerstag, 12. März, 8 Uhr
Großer Abschieds-Tanz-Abend
Olga Mertens-Leger
anläßlich ihres Ausscheidens aus dem Verband des Badischen Landestheaters zu Karlsruh
Mitwirkende: Frau Olga Mertens-Leger und die gesamte Tanzschule mit ca. 20 Mitwirkenden.
Großes Orchester: Harmoniekapelle.
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 zuzügl. Steuer in der Musikalienhandlung Kaiser-Ecke Waldstr
Fritz Müller

Iril Gadescow
kommt am 3 April

Hotel zur goldenen Traube
Steinstraße 17
Freitag, den 13. März 1925
SCHLACHTFEST
Konzert der Feuerwehrkapelle
Schumann und Frau.

Karlsr. Hausfrauenbund
Freitag, 13. März, nachm. 5 Uhr, gemeinsamer Besuch der „Sozialhygienischen Ausstellung“ mit Führung durch Frau Dr. Roth-Sturm. Sammelpunkt in d. Ausstellungshalle. Eintritt 20 Pfennig.

Koch-Herde
Ia Qualität, pt. Ausführung, kaufen Sie vorteilhaft unter voller Garantie für gute Funktion bei
Herdfabrik „Reform“
Rüppurrerstraße 8, Hof rechts Telephon 1125.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Ries Ecke Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus
Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämme, Matten
Fensterleder und Autoleder
echte Chamois in allen Größen
Ries Ecke Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus
Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämme, Matten

Dämonen der Zeit.

Roman
von
Artur Brausewetter.

(6) (Nachdruck verboten.)

Der alte Tenerissen erhob sich von seinem Stuhl. Den baumlangen sehnigen Körper straff gespannt, starr und bewegungslos in der aufrechten Haltung stand er dem anderen, der sitzen geblieben war, gegenüber, sah auf ihn herab mit einem halb mitleidigen, halb spöttischen Blick der kleinen Augen, die einen noch graueren, noch kälteren Ton angenommen hatten.

„Dann kann Ihnen kein Gott mehr helfen, geschweige denn ein Mensch.“

„Doch . . . Sie könnten mir helfen . . . Sie allein!“

„Ich bin gebunden . . . an mein Geschäft, an meine Gesellschafter. Ich bin nicht allein. Und selbst wenn es durch größere persönliche Opfer geschehen könnte . . . ich will nicht.“

„Sie wollen nicht?“

Jetzt hatte sich auch Klaus Körber aus seiner gebeugten Haltung emporgerichtet. Mann gegen Mann standen sich der Alte und der Junge gegenüber.

„Das ist das Versprechen, das Sie meinem Vater in der letzten Stunde gegeben haben! Das Sie mir gestern abend feierlich bekräftigt haben. Sie haben Ihr Wort weder dem Lebenden noch dem Toten gehalten.“

Er dachte, der da drüben würde ein heftiges Wort der Rechtfertigung oder Zurechtweisung erwidern . . . Ungebeugt in seiner energischen Haltung, unbewegt in jedem Glied, jeder Muskel verharrte der alte Tenerissen.

„Ich weiß, daß Ihr verstorbener Vater, stünde er jetzt an meiner Stelle, dasselbe tun würde. Ein Mann, der handelt wie Sie, ist nie und nimmermehr ein Kaufmann.“

„So verweigern Sie mir jede Hilfe?“

„Ich wüßte nicht, worin sie bestehen sollte. Ich muß die bestimmte Anzahl der Geschäftsbücher liefern. Selbst wenn ich jeden Preis bezahlen wollte, bekäme ich sie heute nicht. Wären Sie früher zu mir gekommen, vielleicht daß sich noch ein Weg gefunden hätte. Jetzt ist es zu spät.“

„Zu spät . . .“ wiederholte Klaus Körber dumpf und sah ins Leere.

Als Ihr Vater Ihnen die in der ganzen Provinz, ja, in ganz Deutschland angesehene Papier- und Kartonagenhandlung vermachte, da glaubte er sie in besten Händen. Und wir, seine Freunde, glaubten es ihm.“

„Die unseligen Verhältnisse, die über das ganze Geschäftsleben einbrachen —“

„Nein, das war es nicht,“ unterbrach ihn Tenerissen hart und schneidend. „Mit denen wären Sie bei einer so vorzüglichen Einsetzung fertig geworden. Aber daß Sie kein Kaufmann waren, das war es . . . das ganz allein . . .“

Er schritt in seiner gemessenen Haltung, die Arme auf dem Rücken gekreuzt, einige Male durch das Zimmer, blieb dann, leicht an den Schreibtisch gelehnt, stehen und fuhr fort: „Wissen Sie, was das heißt: ein Kaufmann sein? Das heißt, mit klarem Blick und festem Willen auf seinem Posten stehen vom frühen Morgen bis zum späten Abend, heißt, mit nüchterem und klugen Sinn den Zeiten ihr Geheimnis und ihre Bedeutung ablauschen, nach ihnen seine Handlungen und Unternehmungen richten, heißt, keinen anderen Gedanken, keine anderen Interessen kennen als sein Geschäft, seine Würde und sein Ansehen wahren und befolgen, heißt, in zähem Fleiße jede nie wieder einzubringende Stunde des Tages nützen und nur den Sonntag sich zur Befriedigung seiner geistigen oder sonstigen Wünsche gönnen. — Sie aber, Sie haben den Alltag zum Sonntag gemacht, haben jede Lust beim Schopfe gepackt, jeder Leidenschaft freie Bahn gelassen — — und wundern sich, daß Ihr Geschäft jetzt über Ihnen zusammenstürzt?“

Klaus Körber nahm seine ganze Kraft zusammen. Sah der Mann denn nicht, wie er litt? Konnte er seine Worte nicht hart und grausam genug wählen, ihn noch tiefer zu demütigen?

„Ich wollte das Geschäft nicht übernehmen,“ sagte er in deutlicher Auflehnung. „Ich habe es dem Vater gesagt und geschrieben, wer weiß wie oft. Ich fühlte mich als Offizier glücklich und in meinem Elemente.“

„Mit dem Offizier war es damals vorbei.“

„Gut. So wollte ich Landwirt werden. Ich bin ein Mensch, der nur in freier Gottesluft gedeihen kann. Für diesen Beruf bin ich geschaffen und praktische Gaben —“

„Die Sie in Ihrem Geschäfte gewiß verwerten konnten.“

„Aber ich habe keine Anlage zum Rechnen. Und das ist hier die Hauptsache.“

Der Fernruf läutete. Der alte Tenerissen nahm den Hörer.

„Gomprecht ist am Apparat. Er erwartet Sie heute noch in seiner Wohnung.“

„Ich werde kommen.“ Und als der Alte den Hörer fortgelegt hatte: „Und was wird jetzt geschehen? Ich kann das Papier nicht einlösen. Die Löhne laufen weiter, steigen mit jedem Tage.“

„Nehmen Sie Bankgelder auf.“

„Auch die sind erschöpft.“

„So bleibt nur eins: Sie gehen hin und verkaufen alles, was Sie haben. In Ihrem Hause stecken unermeßliche Schätze.“

Alle seine Herrlichkeiten, die er mit unendlichem Sammelfleiß Stück für Stück zusammengekauft hatte, die Möbel u. Schränke zum größeren Teile Alt Danziger Arbeit, an denen sein Herz hing, die wundervollen Gemälde u. Gewebe, die Bronzen u. Kunstschätze, die er voll leuchtenden Stolzes jedem Besucher seines Hauses gezeigt, — das alles sollte er in die Hände der Trödler und Schächer geben —!

„Ehe ich das tue —“

„Schießen Sie sich eine Kugel durch den Kopf,“ ergänzte Tenerissen mit eisiger Ruhe, „das wäre das Rechte, Sie um den letzten Rest von Achtung zu bringen!“

Klaus Körber kämpfte einen schweren Kampf.

„Hierin haben Sie recht, Herr Tenerissen.“

„Das war das erste männliche Wort, das Sie heute gesprochen haben.“ Und dann nach einer kurzen Pause: „Ich konnte mich gestern vor den anderen nicht so aussprechen. Heute aber sage ich Ihnen: Nicht Ihr Glück . . . Ihr größtes Unglück war es, daß Sie mit dem silbernen Löffel in dem Munde geboren wurden. Versöhnen Sie das Schicksal, indem Sie den Kampf mit ihm aufnehmen und ein Mann werden. Leben Sie wohl, Klaus Körber.“ Die schwere Eichentür hatte sich hinter ihm geschlossen. Er stand auf der sonntagsstillen Straße, fühlte die Vorfrühlingsluft, in der der winterliche Hauch zugenommen hatte, erfrischend um seine Stirne wehen und ging mit schnell ausholenden Schritten dem Hause Gomprechts zu, das nicht weit von der Tenerissenschen Villa gelegen war.

Gomprecht kannte seit längerer Zeit Klaus Körbers Lage. Und sah, daß nichts mehr aufzuhalten und zu retten war. Aber obwohl sein strenger, fast pedantisch kaufmännischer Sinn der genialeren Geschäftsauffassung des anderen verständnislos gegenüberstand, liebte er ihn wegen seiner heiteren, stets auf das Große gerichteten Art und seiner vornehmen Gesinnung und blieb ihm der treue und selbstlose Freund.

„Und der Erfolg Ihrer Besuche?“ fragte er, nachdem sie zusammen Mittag gegessen und der Diener Kaffee und Zigaretten gereicht.

„Sie gaben mir beide gute Ratschläge. Aber nichts mehr.“

„So stehe ich zu Ihrer Verfügung. Wenn ich meine Bank auch nicht weiter in Anspruch nehmen kann, so doch mit meinen eigenen Mitteln. Sie sind nicht gering.“

Klaus Körper reichte ihm die Hand. „Sie sind immer ein guter, anständiger Kerl gewesen. Ich weiß es und werde es Ihnen nie vergessen. Aber zu helfen ist mir nicht mehr. Tenerissen hat mir den Weg gewiesen. Er ist hart, wie ihn eben ein Tenerissen nur weisen kann.“

„Und dieser Weg?“

Klaus Körber würgte an dem Wort. „Ich werde alles verkaufen . . . das alte Patrizierhaus der Eltern . . . die ganze kostbare Einrichtung. Der Ertrag wird groß genug sein, das fällige Papier einzulösen, meinen Verpflichtungen nachzukommen und soviel für mich übrig zu behalten, mir den Weg zu einem neuen Leben zu bahnen.“

„Das heißt, ganz von vorne anfangen.“

„Wenn Sie es so nennen wollen.“

„Zum Teufel auch . . . das ist ein hartes Los!“ stieß Gomprecht, halb in Mitleid, halb in Ingrimm hervor. „Ein Mensch wie Sie . . . verwöhnt und verhätschelt vom Schicksal —“.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreise

Deutscher Abend im Städtischen Konzerthaus.

Ein Volk braucht Ideale, braucht Führer, Helden und Heldinnen, zu denen es in Verehrung und Bewunderung aufblicken kann. Wo könnte das deutsche Volk eine edlere und lichtere Frauengestalt für die Verkörperung seiner Ideale finden, als in der Vorfahrin von Badens unvergeßlichen Alt-Großherzogin, in Preußens Königin Luise, dieser Frau, die mit aller Lieblichkeit und Güte des echten Weibes den Adel einer großen, königlichen Seele verband, die auf ihrem Leidensweg durch das tiefste persönliche und nationale Unglück zu dieser alles überwindenden Größe emporwuchs, so daß sie nicht nur ihrem eigenen Volk und seinen edelsten Geistern Leitstern und Schutzheilige wurde, sondern auch noch in unsere dunkle Gegenwart tröstend und erhebend herüberleuchtet!

In diesem Gedanken haben deutsche Frauen, die vaterländische Ideale hochhalten, eine Gedenkfeier zum 149. Geburtstag der edlen Königin veranstaltet; in diesem Sinne entwarf Herr Bruno Roos in seiner Begrüßungsansprache ein knapp umrissenes, sehr feinsinniges und lebensvolles Bild ihrer großen, bedeutenden und so ganz weiblichen Persönlichkeit. Eine liebliche Auferstehung feierte Königin Luise dann in dem reizenden Dramolet von Ernst Wichert „Die gnädige Frau von Paretz", das ein kleines Erlebnis aus der sorglosesten, glücklichsten Zeit ihres Lebens schildert, und in zahlreichen lebenden Bildern, die die Königin selbst, die königliche Familie und einige der größten Männer aus Preußens schwerster Zeit meisterhaft zur Darstellung brachten. Beides, die Aufführung wie die Bilder, bezeugten so viel Sorgfalt, so viel künstlerischen Ernst und feinsinniges Verständnis, daß sie zu einem ungetrübten künstlerischen Genuß wurden. Man wußte bei dem einen nicht, wen man mehr bewundern sollte, die anmutige, hoheitsvolle Königin, den fein charakterisierten, ernsten, redlichen König, den liebenswürdigen Baron Schilden, die köstliche Gräfin Voß mit der stets etwas indignierten Miene oder den temperamentvollen Künstler im Lakaienrock: Christian Daniel Rauch; und man wußte bei den andern nicht, welchem der ausgezeichneten Bilder man den Vorzug geben sollte, den Einzelporträts nach berühmten Gemälden — wie z. B. die liebreizende Königin Luise der Madame Vigée le Brun und die stolzen preußischen Heldengestalten vom alten Blücher bis zum jugendstrahlenden Prinzen Louis Ferdinand und Theodor Körner — oder den großen Gruppenbildern, die königl. Familie im Park von Charlottenburg darstellend, den Empfang der Königin Luise durch Napoleon u. a. m.

In den ungemein starken und herzlichen Beifall mischten sich Bewunderung und Dank für die Darsteller mit Stolz und Begeisterung angesichts der Zeugen jener schweren und doch großen Zeit des deutschen Bruderstammes, und schufen so eine harmonische weihevolle Stimmung, das Gefühl einer starken und tiefen Zusammengehörigkeit.

Spielwart Schreiber, der die szenische Leitung übernommen hatte, wurde noch besonders lebhaft gefeiert, aber auch Frl. Wini Laine, die den wunderhübschen Erntetanz einstudiert, sowie Frl. Schellenberg, die die Kostüme und Herr Knautsch, der die prächtigen Charaktermasken geschaffen hatte, seien mit Anerkennung erwähnt.

Die Vorführungen wurden stimmungsvoll umrahmt und eingeleitet von Musikvorträgen des Instrumentalvereins, unter Leitung von Direktor Munz: der Egmont-Ouvertüre von Beethoven und dem 1. Satz von Mozarts Jupiter-Symphonie. Auch Frl. Hete Stechert und Kapellmeister Schweppe hatten sich liebenswürdigst in den Dienst der Sache gestellt und ernteten reichen Beifall. Hete Stechert brachte mit ihrem schönen, weichen Sopran zwei anmutige, melodienreiche Lieder von Schweppe, der sie am Flügel begleitete, vortrefflich zur Geltung, ebenso das bewegte, durch reiche Stimmungsmalerei ausgezeichnete „Heimweh" von Hugo Wolf. Nach dem letzten Teil, den lebenden Bildern, fand die schöne und eindrucksvolle Feier durch den gemeinsamen Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles" ihren würdigen Abschluß. B—s.

*

Ein Sport-Sonderzug nach Triberg und zurück wird nach Mitteilung des Badischen Verkehrsverbandes bei genügender Beteiligung und günstigen Schneeverhältnissen am 14./15. März (Samstag/Sonntag) zu ermäßigten Preisen verkehren. Der Zug verläßt Mannheim am Samstag, den 14. März, nachmittags 1 Uhr, Heidelberg 1.27 Uhr, Bruchsal 2.03 Uhr, Karlsruhe 2.30 Uhr und erreicht Rastatt 2.54 Uhr, Baden-Oos 3.07 Uhr, Bühl 3.23 Uhr, Achern 3.34 Uhr, Appenweier 3.48 Uhr, Offenburg 4.01 Uhr, Hausach 4.46 Uhr, Triberg 5.45 Uhr. Rückfahrt Sonntag abend 7 Uhr ab Triberg, Hausach 7.34 Uhr, Offenburg 8.15 Uhr, Appenweier 8.27 Uhr, Achern 8.42 Uhr, Bühl 8.54 Uhr, Baden-Oos 9.09 Uhr, Rastatt 9.21 Uhr, Ankunft in Karlsruhe 9.45 Uhr, Bruchsal 10.13 Uhr, Heidelberg 10.50 Uhr, Mannheim 11.16 Uhr. Neben den Fahrtausweisen für den allgemeinen öffentlichen Verkehr gelten auch die gegenüber dem gewöhnlichen Fahrpreis um ein Drittel ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten. Der Sonderzug fährt nur 4. Klasse und ist für den allgemeinen öffentlichen Verkehr freigegeben, so daß er von und nach allen Haltestationen auch für einfache Fahrt und für Teilstrecken benützt werden kann. Auskunft und Fahrkarten sind bei den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe, sowie bei den Vertretungen des Badischen Reisebüros, in Karlsruhe beim Reisebüro A.-G., Kaiserstraße 158 und Lloydreisebüro, Kaiserstraße 183, außerdem bei der Auskunftstelle des Verkehrsvereins, Bahnhofplatz 6 erhältlich. Im Gebiet des mittleren Schwarzwaldes finden am 14. und 15. März bedeutende wintersportliche Veranstaltungen, insbesondere Skiwettläufe, statt.

Die Belegung von Plätzen in Zügen. Wiederholt gibt es unliebsame Auseinandersetzungen zwischen den Reisenden im Eisenbahnabteil wegen der Belegung von Plätzen. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß durch Hinlegen einer Zeitung oder eines Buches sowie durch Niederlegen des Handgepäcks im Gepäcknetz ein Anspruch auf den darunter befindlichen Platz nicht erworben wird. Als besetzt gilt der Platz nur, wenn Handgepäck, Kleidungsstücke usw. auf dem betreffenden Sitzplatz niedergelegt sind. Eine Ausnahme davon besteht selbstverständlich für solche Züge, in denen durch Lösung von Platzkarten Sitzplätze belegt werden können. Neuerdings ist auch in der vierten Wagenklasse die Belegung von Plätzen gestattet. Dabei ist in gleicher Weise zu verfahren, wie in den übrigen Wagenklassen.

Chronik der Vereine.

Der Bauernverein Daxlanden, der in diesem Jahre sein zwanzigjähriges Bestehen feiern wird, hatte seine Mitglieder auf Sonntag nachmittag in das Gasthaus „Zum Schiff" eingeladen. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1924 zeigte ein sehr erfreuliches Ergebnis, was vor allem auf die intensive Arbeit der Verwaltungsorgane zurückzuführen ist. Um den Anforderungen der heutigen schweren wirtschaftlichen Lage genügen zu können, wurde nach einem eingehenden Referat des Verbandsrevisor Hörner-Karlsruhe einstimmig beschlossen, dem Verein die genossenschaftliche Grundlage zu geben. Als Vorstandsvorsitzender der neugegründeten Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins Daxlanden wurde einstimmig der bisherige Leiter des Vereins Herr Alwin Kühn und als weitere Vorstandsmitglieder die Herren Bernhard Ganz II und Hermann Deck gewählt. Ebenfalls einstimmig gingen die Herren Leopold Reißer II, Bernhard Klein, Valentin Kutterer IV, Hermann Pferrer und Augustin Weber aus der Wahl zum Aufsichtsrat hervor. Eine rege Diskussion, in der vor allem Aufwertungs-, wirtschaftliche und organisatorische Fragen behandelt wurden, bewies das große Interesse, das die Mitglieder für ihre Organisation haben.

Veranstaltungen.

Dr. Fischers Hauskomödien, die wegen Ablebens des Reichspräsidenten verlegt werden mußten, beginnen nunmehr im Karlsruher Künstlerhaus am nächsten Mittwoch. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, kommen erlesene musikalische Kleinstücke klassischer Prägung zur Aufführung. Bei dem hohen, besonders kulturgeschichtlichen Wert des Unternehmens, das dankenswerterweise der Verein bildender Künstler wiederum für Karlsruhe verpflichtet hat, bedarf der Besuch keiner weiteren Empfehlung, umso weniger, als eine erste Besetzung der Rollen hervorragende Aufführungen gewährleistet.

Der Lehrergesangverein Karlsruhe veranstaltet am Samstag, den 14. März in der Festhalle einen Schumann-Cornelius-Abend. Zwei Namen, deren Träger nicht nur deshalb zusammengenannt werden, weil sie Zeitgenossen waren, weil sie beide das gleiche Ziel erstrebten, das Höchste in der Kunst, sondern weil auch ihre Art zu arbeiten, viel des Gemeinsamen hat. Das erwählte Programm gibt ein treffendes Bild von dem Können der beiden Meister des Wohlklangs und der Stimmungskunst. Der eigenartige Reiz und die Romantik der Schumannschen Musik ersteht so recht in den Chören: Die Lotosblume, Der träumende See und in dem Ritornell: Blüt 'oder Schnee, das des Zaubers nicht entbehrt, trotz der berühmteren: Die Rose im Tau. Ein frischer Zug geht durch die beiden Chöre: Jagdmorgen und Rastlose Liebe. Von Peter Cornelius, dessen 100. Geburtstag wir am 24. Dezember v. Js. feiern konnten, fesseln und ergreifen vor allem: Der alte Soldat, ein neunstimmiger Chor, der in seinem fortschreitenden Aufbau von Stimme zu Stimme sich auftürmt zur „mächtigen Stadt mit den goldenen Türmen". Daneben das „Mitten wir im Leben" mit seinem erschütternden Bittruf: Kyrie eleison. Der Text, der von Luther einer Sequenz des Notker Balbulus nachgedichtet ist, soll nach neuester Forschung eine Antiphone eines unbekannten englischen Dichters sein. Als Solistin gelang es dem Verein, Frau Cläre von Conta-Gräbener, Konzertsängerin in Erfurt, zu gewinnen. Sie ist als Tochter des früheren Hofgartendirektors Gräbener eine Karlsruherin, und wir freuen uns, wieder einmal ihren leuchtenden Sopran zu hören. Die unsterblichen Brautlieder von Cornelius versprechen einen hohen Genuß. Kartenverkauf zu dem Konzert in der Musikalienhandlung Müller und an der Abendkasse. Saaleröffnung 7¼ Uhr. (Siehe die Anzeige in unserer Dienstag-Morgenausgabe.)

Die A.D.A.C.-Deutschland-Fahrt.

Die 10. Etappe. Hamburg—Bremen.

(Von unserem Sonderberichterstatter).

G. **Bremen,** 10. März.

Kräftiger Schneefall setzte in der vergangenen Nacht ein, und Hamburg zeigte ein winterliches Bild. Durch die schneidende Kälte vereisen sich die Straßen und nehmen jene Glätte an, die die Automobilisten mit Recht fürchten. Die heutige Strecke hatte einige Aenderungen erfahren und führte über zwei Kontrollstellen zum Ziel Bremen. Bis zur ersten Etappe Stade (59 Kilometer) war die Straße gut und grade; aber immerhin glatt. Das Tempo, das die einzelnen Teilnehmer herausholten, ist beachtenswert. Durch die kolossalen Strapazen der vorangegangenen Tage sind die Maschinen stark in Mitleidenschaft gezogen und heute stellen sich bei leichten Stürzen gefährliche Brüche und Risse ein. In der Gegend von Bremervörde wird die Straße matschig, und viele Fahrer behaupten, daß stellenweise die Fahrbahn schlechter als die Mecklenburg—Schwerinsche Chaussee war. Auch ist das Feld wieder weit auseinander gezogen. Alle 2 Kilometer sieht man den einen oder anderen Deutschlandfahrer an seiner Maschine basteln.

In Lehe (Wesermünde 78,8 Kilometer) wieder ein herzlicher Empfang, von dem die Fahrer aber durchweg nur einen kurzen Gebrauch machen. Die Teilnehmer halten sich überhaupt in den Etappen nicht mehr solange auf wie eingangs der Fahrt. Durch die schlechten Straßen und die Erfahrungen, die sie gesammelt haben, ziehen sie es vor, lieber vor den einzelnen Kontrollstellen bezw. der Zielstation zu warten, um pünktlich sich in den Kontrollisten eintragen zu lassen, als durch Verspätung sich Strafpunkte zudiktieren zu lassen.

Hanny Köhler auf Stock und Birnholz auf Stock sind im Rennen nicht mehr zu finden. Leider hatte der Karlsruher Fahrer Walter Stoltz, der bis zur 9. Etappe stramm durchgehalten hatte, trotzdem er einige Stürze erlitt, aufgeben müssen. Sein Erfolg wurde durch einen Rollenbruch seiner Superia-Maschine mit K-Motor vereitelt. Frau Klenke, Münster, auf N.S.U. Seitenwagenmaschine, erlitt gestern einen ziemlich schweren Sturz und konnte heute morgen wegen des Schreckens kaum noch sprechen.

Durch gutes gleichmäßiges Laufen überhaupt erscheinen beachtenswert nachfolgende Maschinen: In der Klasse IB Stock, Klasse IA D.K.W. Stahlmodell Leander, Klasse I Flottweg und Allright, Klasse II Bix Simplex, Zündapp, Alba, Klasse III A.J.S. Leander, Boge, Gillet, Hecker, Wanderer, Klasse IV B.M.W., D.-Rad, Mauser, Viktoria-Räder, Englisch-Triumph, Klasse V Triumph, Indian, Wanderer, Mabeco, N.S.U. Husvarana, Allrigth, Klasse Va Norton und Mars.

Natürlich soll mit Vorstehenden in keiner Weise gesagt werden, daß diese Maschinen in irgendeiner Form besser als andere in der Konkurrenz sind. Auch darf man auf keinen Fall Harmor unbeachtet lassen. Diese kleine 128 cbcm schwere Maschine (Klasse IA) schnurrt stets in ihrem vorgeschriebenen Tempo lustig dahin. Die Leander-Maschine fällt nicht nur durch ihre eigenartige Bauart auf, sondern auch durch die leichte Lenkbarkeit. Die Fahrer Mason, Siegmann, Hameln usw. sitzen kilometerlang auf den Rädern, ohne auch nur mit einer Hand die Lenkstange zu bedienen. Flottweg ist jene schnittige kleine Maschine, die im Grunde eine Verkleinerung unserer großen Kanonen darstellt. D.K.W., eines der verbreitetsten Räder, leistet auch Beachtenswertes. Besonders das Stahlmodell holt große Geschwindigkeiten heraus (Fahrer Frtags, Aachen). Auch bei der diesjährigen Deutschlandfahrt stellt sich wieder die Ueberlegenheit des Kardangetriebes im Verhältnis zum Ketten- und Riemenantrieb heraus. Wenn z. B. die englischen Motorrad-Werke die Ketten in sogenannten Kettenkasten laufen lassen, dann dürfte auch das noch nicht die richtige Lösung sein, denn schon heute, nach dem 10. Tage der Fahrt, kann man beobachten, daß die meisten Fahrtteilnehmer diese Schutzkästen abgenommen haben, weil sie eben den erforderlichen Schutz nicht gewährten.

11. Etappe: Bremen—Dortmund (220 Kilom.)

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

s. **Dortmund,** 11. März.

Blauer Himmel und gute Straßen, das waren die Hauptbegleitumstände der

vorletzten Etappe von Bremen nach Dortmund.

Auffallend viel Fahrer sind aus Bremen gekommen, um sich dem Felde von hier aus wieder anzuschließen.

Am Start waren etwa 270 Teilnehmer. Die erste Kontrollstelle war in Osnabrück. Bis dahin mußten 119 Kilometer zurückgelegt werden. Man beobachtete wiederum häufig Reifen- und Vergaserreparaturen. Die Beiwagen litten außerdem an Achsenbrüchen.

In guter Verfassung befinden sich noch in erster Linie die englischen Seitenwagenmaschinen Matchetz und Montgomery. In Osnabrück gab es zwei leichte Unfälle: der Hansa-Lloyd-Pressewagen rannte gegen einen Baum, wobei den Insassen des Wagens nichts geschah. Ein Motorradfahrer überfuhr ein Kind, auch ohne weitere Folgen. Hinter Osnabrück ging die Fahrt bergan über die Ausläufer des Teutoburger Waldes.

In einer heimtückischen Kurve versagte die Bremse des Amor-Pressewagens. Dieser drehte sich um seine eigene Achse und rannte gegen einen Baum.

Münster bereitete den Deutschlandfahrern einen begeisterten Empfang. Es war geradezu eine Lust für die Münsterianer und auch für die verfrorenen Fahrer. Was die Stadt an Liebesgaben an die Fahrer verteilte, übertraf alles bisher Gebotene. Dann ging es weiter, dem Endziel dieser Etappe, Dortmund zu, wo Erlenbruck auf Imperia um 1.37 Uhr als erster eintraf. Bis 3.15 Uhr waren 75 Fahrer an der Zielkontrolle eingeschrieben. Eine Unzahl von Begleitwagen sind den Deutschlandfahrern von Köln aus bereits nach Dortmund entgegengefahren, so daß die letzte Etappe sich zu einem Triumphzug gestalten wird.

Sport-Spiel

Verstärktes Schneegestöber im Schwarzwald.

cn. **Vom Schwarzwald,** 11. März. (Privattel.) Der Schneefall im Gebirge hat weiter große Dimensionen angenommen und nunmehr auch die tiefen Lagen, die Täler und selbst das Flachland in eine winterliche Decke eingehüllt.

Im nördlichen Hochschwarzwald schneit es ununterbrochen. Der Hornisgrindekamm meldet bereits nahezu 1 Meter Schneehöhe, das Ruhestein- und Badenerhöhegebiet etwa 60—80 Zentimeter Schneelage, meist tiefer pulvriger Neuschnee. Fahrbare Skibahnen bestehen bis Obertal und Ottenhöfen. Die Kälte ist etwas gemildert. Immerhin herrschen auf den Höhen noch etwa minus 4 Grad, im südlichen Hochschwarzwald etwa minus 7—8 Grad unter Null. Von Mittwoch abend berichten:

Dobel: Schneehöhe 35—40 Zentimeter, anhaltend Schneefall, minus 3 Kälte, prachtvolle Ski- und Rodelbahn bis gegen Herrenalb herab.

Sand-Badener Höhe: Schneehöhe 40 bis 60 Zentimeter, 20 Zentimeter Neuschnee seit gestern, minus 4 Kälte, dauernd Schneefall, trocken, Skibahn sehr gut.

Hundseck: Schneehöhe 50—60 Zentimeter, seit 24 Stunden ca. 25 Zentimeter pulvriger Neuschnee, minus 4 Kälte, Schneefall hält an. Wege werden gebahnt. Skibahn bis ins Tal sehr gut.

Unterstmatt: Schneehöhe 60 Zentimeter, anhaltend Schneefall, 20 Zentimeter Neuschnee, min. 4 Kälte. Schneeschuhbahn sehr gut bis Obertal.

Hornisgrinde: Schneehöhe 90—100 Zentimeter, 30 Zentimeter pulvriger Neuschnee, minus 6 Kälte, Nebel und starker Schneefall, teilweise etwas verweht. Skibahn sehr gut bis ins Tal.

Ruhestein: Schneehöhe 70—80 Zentimeter, 20 Zentimeter weiterer Neuschnee seit Dienstag, ununterbrochen Nebel und Schneefall, Westwind, minus 5 kalt. Skibahn sehr gut bis Ottenhöfen.

Feldberg: Schneehöhe 140—150 Zentimeter, andauernd starker Schneefall, minus 6 Kälte, Nebel und Westwind, vielfach starke Verwehungen, Wege werden fortgesetzt gebahnt. Fahrbare Skiföre bis Titisee.

Herzogenhorn-Rasthaus: Schneehöhe 100 Zentimeter, 40 Zentimeter Neuschnee, ununterbrochen dichter Schneefall und Nebel, minus 9 Kälte, Nordwestwind, Skibahn sehr gut bis ins Höllental.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen!

Donnerstag, den 12. März 1925.

Bad. Landestheater: Gastspiel der Mailänder Opernstagione „Cavalleria rusticana" — „Der Bajazzo", 7½ bis nach 10 Uhr.

Städt. Konzerthaus: 8 Uhr: Abschiedstanzabend Olga Mertens-Leger.

Städt. Festhalle: Kleiner Saal, 8 Uhr: Zweiter Lichtbildervortrag des Kneippvereins.

Colosseum: 8 Uhr, Gastspiel Schmitz-Weisweiler: „Die vertagte Nacht".

Schwarzwaldverein: 8 Uhr: Chemiesaal der Techn. Hochschule, Lichtbildervortrag Föll: Die Pfalz, Land und Leute.

Karlsruher Liederkranz: Nach der Probe Sängerversammlung.

Residenz-Theater: Liebesurlaub einer Königin.

Union-Theater: Zum letzten Male: Die zehn Gebote.

Zur Krone: Konzert.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schon von alters her ist wissenschaftlich festgestellt, daß Zucker den Muskeln neue Kraft gibt, dem Blute frisches Brennmaterial zuführt und außerdem das Nervensystem in günstigster Weise beeinflußt. Er ist also ein Wärme- und Kraft-Erzeuger ersten Ranges. Diese Tatsache sollte jeden veranlassen, möglichst oft Zucker in jeder Form zu genießen. Eine gute Gelegenheit dazu ist in Dr. Oetker's Pudding-Pulvern geboten, denn mit Milch, Butter und Zucker schnell und ohne besondere Umstände hergestellt, ist ein Oetker-Pudding eine delikate Nachspeise und gleichzeitig eins der besten und billigsten Nahrungsmittel, die es gibt. Wir verweisen auf die Anzeigen dieser bekannten Firma in unserer Zeitung.

Verlorene Kräfte kehren wieder

durch Gebrauch von Organophat. In Wirkung stärker und anhaltender wie Yohimbin-Tabletten. 30 Portionen 4,75 M, 60 Portionen 8,25 M. Sicher erhältlich in Karlsruhe: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Stadt-Apotheke, Karlstraße 19.

Emil Vogel Nachf.
Erstes und größtes Spezialgeschäft
Friedrichsplatz 3
bietet stets das Neueste in
Haarschmuck und **Frisierkämmen**

Bei Magenleiden
insbesondere Magen- und Darmgeschwüren, Magenkatarrhen, Aufstoßen, Sodbrennen, Verstopfung und Uebelkeit wirken
NORMACID-TABLETTEN
rasch schmerzlindernd und vorzüglich heilend. Bestandteile: Natr. bicarb., sulf., phosph. Verkaufspreis: 1.25 Mk per Schachtel. Stets vorrätig in der Hauptniederlage: Dr. Wilh. Lakemeyer, Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 72

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 128
Inh. W. Bertsch zwischen Wald- und Karlstraße
Wandbilderschmuck / Bilder-Einrahmungen.

Mäuse, Käfer, Ratten etc. vertilgt unter Garantie
Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr 52, Tel. 3263

Dixin
Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Börsen

Frankfurter Abendbörse vom 11. März. Auf die festere Beurteilung der außenpolitischen Lage war die Stimmung an der Abendbörse zuversichtlich und fest. Die Kauflust war stark angeregt und im Einklang damit kam im Geschäft ein lebhafter Verlauf zum Ausdruck. Die Verkäufe aus der Provinz sind völlig verschwunden und an deren Stelle traten Meinungs- und Rückkäufe der Spekulation. Die andauernd günstige Lage des Geldmarktes war geeignet, die Unternehmungslust zu fördern und die freundliche Stimmung zu stützen. Im Vordergrund standen Montan- und Chemicaltien, die einer lebhaften Nachfrage begegneten. Auch der deutsche Rentenmarkt zeichnete sich durch lebhaftere Umsätze und ziemlich feste Haltung aus. Am Bankenmarkt sind Berliner Handelsgesellschaft und Reichsbankanteile durch die Aufwertungsbewegung kräftig erholt. Die Abendbörse schloß lebhaft und fest. 5 Proz. Reichsanleihe 0,660, Berliner Handelsgesellschaft 160, Deutsche Bank 129,5, Reichsbank 149,75, Darmstädter Bank 13,75, Badische Anilin 18,75, Ilse 13,12, Mannesmann 65, Rheinische Braunkohle 49, Rheinstahl 55,75, Kali Aschersleben 18,62, Elberfelder Farben 26,50, Lahmeyer 84, Mainkraft 87, Hapag 88, Eisenhandel 5,8, N.S.U. 8,8, Rheinstahl 69,5, Chemische Mainz 9,25, Badischer Zucker 3,4, Heilbronner Zucker 3,45.

Berlin, 11. März. Der schwache Verlauf des gestrigen Abendverkehrs wirkte bei Eröffnung der heutigen Börse nach. Das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen und die Kurse bewegten sich anfangs etwa auf dem Schlußniveau des Vortages. Vonseiten des Privatpublikums sind heute bei den Banken nur sehr geringe Ordres eingelaufen, so da ßdie Geschäftstätigkeit während der ersten Börsenstunde unter dem Zeichen einer allgemeinen Lustlosigkeit stand. Das Deckungsbedürfnis der Spekulation, auf das die letzttägigen Kurserhöhungen zurückzuführen waren, scheint vorläufig befriedigt. Die Lage am Geldmarkt ist gleichwohl nach wie vor leicht, allerdings rechnet man in Börsenkreisen für die nächsten Tage hier mit einer Aenderung, da nun allmählich die neuen Ultimosicherungen beginnen. Tägliches Geld war heute mit 8,5—11 Proz., Monatsgeld mit 10,5—13 Proz. zu haben. Besondere Kursbewegungen blieben bei dieser Situation aus. Am Anleihemarkt konnten sich die Vortagskurse durchweg halten. 5 Proz. Reichsanleihe eröffneten mit 0,612½ bis 0,615, während 23er K-Schätze mit 1,85 genannt wurden.

Reichsbankanteile heute eher vernachlässigt. Für unnotierte Werte bestand bei Beginn des Verkehrs gleichfalls wenig Interesse, besonders für Kolonialpapiere.

Am Devisenmarkt konnte der französische Franken die gestern eingetretene Schwäche noch nicht wieder wettmachen, wenn auch gegenüber dem gestrigen Anfangskurs gegen Mittag eine geringe Besserung eintrat.

Der weitere Verlauf der Börse war etwas freundlicher. Die Anfangskurse erfuhren durchweg mehr oder weniger starke Erhöhungen, insbesondere für Montan- und einzelne Kaliwerte. So konnten Gelsenkirchen um 1½, Mannesmann um 1 Proz., Phönix 1 Proz. steigen, während am Kalimarkt Salzdethfurt mit plus 1 Proz. im Vordergrund standen. Auch Oberkoks waren gefragt. Diese Tendenz übertrug sich auch auf Anleihewerte, von denen 5proz. Reichsanleihe später wieder mit 0,620 gehandelt wurden. Die Umsatztätigkeit blieb an der Börse trotzdem in engen Grenzen.

Berlin, 11. März. (Eig. Drahtmldg.) Die Börse schloß bei zum Teil angeregtem Geschäft unter leichten Schwankungen ziemlich lebhaft. Die höchsten Tageskurse wurden jedoch nicht erreicht. Auch der heimische Anleihemarkt war recht fest. Auch an der Nachbörse war bei etwas lebhafterer Nachfrage die Haltung auf fast allen Marktgebieten fest. Von Montanaktien nannte man: Gelsenkirchen 86,50, Phönix 62, Rheinstahl 55,25, Harpener 143, Köln-Neuessen 92,25, Bad. Anilin 145,75, Höchster Farben 26. Am Anleihemarkt entstand eine plötzliche Aufwärtsbewegung, die auf ein Gerücht betr. der Aufwertungsfrage für die nicht Selbstzeichner zurückzuführen ist. Kriegsanleihe 0,650, 3½ Proz. Consols 0,990, 1923er K.-Schatzanweisungen 1,95.

Berlin, 11. März. Ostdevisen: Warschau 80.42½ bis 80.82½, Kattowitz 80.42½—80.82½, Riga 80.35 bis 80.75, Reval 1.122—1.128. Noten: Polen 80.15 bis 80.95, Posen 80.42½—80.82½, Lettland 79.80—80.60, Litauen 41.19—41.69.

Mannheimer Börse vom 11. März. (Eig. Drahtmeldg.) Bei ruhigem Verkehr waren die Kurse an der heutigen Börse leicht befestigt. Bad. Anilin 149, Westeregeln 22,75, Seil Wolf, 8, Gebr. Fahr 81, Germania 159, N.S.U. 8,8, Pfälz. Nähmaschinen 3,5, Freiburger Ziegelwerke 2,86, Zuckerfabrik Waghäusel 3,5, Pfälzische Hypothekenbank 8, Brauerei Sinner 10, Ludwigshafener Aktienbrauerei 115, Mannheimer Versicherung 90.

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 11. März 1925.

100 kg Parit. Frankf.	Goldmark	100 kg Parit. Frankf.	Goldmark
Weizen Wett.	21.75 - 25.25	Weizenmehl	42.00 - 44.25
Roggen inländ.	22.00 - 24.75	Roggenmehl	35.00 - 38.00
Sommer-Gerste	2[illegible].00 - 31.50	Kleie	13.25 - 14.75
Hafer (inländ.)	17.50 - 22.75	Erbsen	—
Hafer ausländ.		Heu	—
Mais (gelb)	22.00	Stroh	—
Mais (Mexed)	—	Biertreber	—

¹) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz leicht befestigt.

Karlsruher Produktenbörse vom 11. März. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Markt ist gut besucht, die Stimmung stetig. Abschlüsse folgen noch immer zögernd, weil man den amerikanischen Kursen kein volles Vertrauen schenkt. Weizen, neue Ernte, handelsüblich 27,25—28,25, Roggen, neue Ernte, gesund, handelsüblich 24—25, Sommergerste, je nach Qualität, inländ. 28—32, ausländ. 33,50—34,50, Hafer, neue Ernte 19—20,50, ausgesprochen minderwertige Ware entsprechend billiger. Plata-Mais mit Sack 21,50—22,50, Weizenmehl, Mühlenforderung 44,25, Roggenmehl, Mühlenforderung 38,50 bis 39, zur Abnahme fähiges Mehl billiger erhältlich. Weizen- und Roggenfuttermehl 15,75—17., Weizen- und Roggenkleie 13—14, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Biertreber 20,50—21, Malzkeime 17,25—18,25, Speisekartoffel, gelbfleischige 8,75—9,25, rote 7,70—8,25. — Rauhfuttermittel. Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 9—9,25, Luzerne 11,25 bis 11,50, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 5 bis 6 M, alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide ohne Sack Frachtparität Karlsruhe. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — Weine und Spirituosen. Die Tendenz war uneinheitlich. In Weinen kann bei unveränderten Preisen von größeren Abschlüssen nicht berichtet werden. In Spirituosen war das Geschäft ebenfalls sehr ruhig. In Edelbranntweinen waren die Preise behauptet, jedoch ohne nennenswerte Umsätze. Rohbranntweine notierten niedriger. Man hat den Eindruck, als ob die wieder in Erscheinung tretende Geldknappheit auf das Geschäft hemmend wirke. — Kolonialwaren. Kaffee und Tee im Preise unverändert. Rangoonreis 0,44, Graupen 0,43, gelbe geschälte Erbsen 0,86, weiße ungar. Perlbohnen 0,44, Linsen mittel 0,70, Salatöl 1,85, Schweinefett (amerik.) 2,00, Kristallzucker 0,70 Goldmark, alles per Kilo.

Berlin, 11. März. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark:

Märkischer Weizen 253—258, Mai 295—294.50, Juli 297. Märkischer Roggen 247—249, Mai 272—272.50 bis 271.50, Juli 258—259.50. Winter- und Futtergerste 215—230, Sommergerste 245—260. Märkischer Hafer 189—194, Mai 202—202.50—202—202.50. Mais (loko Berlin) 215, Mai 189.50—190.

Weizenmehl 34.50—37. Roggenmehl 33.75—36.25. Weizenkleie 14—14.75. Roggenkleie 14—14.75. Raps 395—400.

Für 50 Kilo in Rm. ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—31, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—20, Wicken 18.50—20, blaue Lupinen 12.25—13.50, gelbe Lupinen 14.50—16, Seradella 14.25—16.50, Rapskuchen 16.80—17, Leinkuchen 22—22.50, Trockenschnitzel (prompt) 9.50—9.60, Torfmelasse 9.30, Kartoffelflocken 19.20—19.50.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. März. (Funkspruch.) Auftrieb: Rinder 1575, Bullen 457, Ochsen 381, Kühe und Färsen 737, Kälber 3380, Schafe 3250, Schweine 9923, Ziegen 12, Schweine aus dem Auslande 277. Preise: Ochsen A 50—58, B 42—48, C 37—40, D 30—35; Bullen A 45—48, B 41—44, C 36—39; Kühe und Färsen A 46—51, B 39—44, C 31—36, D 25—28, E 20—23; Fresser 33—38; Kälber A —, B 80—88, C 65 bis 75, D 48—60, E 35—45; Stallmastschafe A 45—52, B 33—42, C 23—28; Weidemastschafe gestrichen; Schweine A —, B 65—66, C 63—65, D 60—62, E 58 bis 60, F 57; Säue 60—62; Ziegen 20—25. Marktverlauf war in allen Gattungen ruhig. Vom 3. bis 5. Mai 1925 findet in Berlin eine Schlachtviehausstellung statt. Letzter Anmeldetermin 31. März 1925.

Bremer Baumwollenotierung vom 11. März. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 28.64 Dollarcents per engl. Pfund.

Magdeburger Zuckernotierung vom 11. März. Prompt 18 3/8—¾; März 18¾—19—19¼; April 19¼ bis 19½; Mai 19.50—19.75; Juni 19.50—¾—20—20¼; Juli 19¾—20—20¼—20½. Tendenz fest.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 11. März. Gold 2817—2822, Silber 94—94.15, Platin 14.80—15.20.

Berliner Metallmarkt vom 11. März. Elektrolytkupfer 188.25, Raffinadekupfer 127—128, Originalhüttenweichblei 73.50—74.50, Originalhüttenrohzink 72 bis 73, Remelted-Plattenzink 64—65, Originalhüttenaluminium 235—240, 99 Prozent 245—250, Banka-Zinn 495—500, Hüttenzinn 485—490, Reinnickel 340 bis 350, Antimon-Regulus 121—123, Silber-Barren 94.50—95.50.

Vom Berliner Buttermarkt, 11. März. Die Berliner amtliche Butterpreisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten war für Ia 2.08, IIa 1.94, abfallende 1,60 M für ½ Kilogramm.

Pfälzische Häuteauktion. Ludwigshafen, 11. März. (Eig. Drahtmeldg.) Es wurden folgende Preise erzielt: Kalbfelle bis 9 Pfd. 52¾ Pfg., über 9 Pfd. 1.33 M, norddeutsche 1.25½ M, Schuß 90 Pfg., Fresser 1 M. Kuhhäute: 30—39 Pfd. 81 Pfg., 40—49 Pfd. 78¼ Pfg., 50—59 Pfd. 82½ Pfg., 60 bis 69 Pfd 92½ Pfg., 70—79 Pfd. 94½ Pfg., 80 und mehr Pfd. 96½ Pfg., mit Kopf 80¼ Pfg. Farrenhäute: 20—29 Pfd. 90 Pfg., 30—39 Pfd. 87 Pfg., 40 bis 49 Pfd. 84¾ Pfg., 50—59 Pfd. 80 Pfg., 60—69 Pfd. 78 Pfg., 70—79 Pfd. 78 Pfg., 80 und mehr Pfund 75¾ Pfg., mit Kopf 66¼ Pfg. Ochsenhäute: 20 bis 39 Pfd. 87¼ Pfg., 40—49 Pfd. 83¼ Pfg., 50—59 Pfd. 86½ Pfg., 60—69 Pfd. 92¾ Pfg., 70—79 Pfd. 94 Pfg., 80 und mehr Pfund 88¼ Pfg., mit Kopf 82¼ Pfg. Rinderhäute: 20—29 Pfd. 95¼, 30—39 Pfd. 93, 40—49 Pfd. 90½, 50—59 Pfd. 94¾, 60—69 Pfd. 97¾, 70—79 Pfd. 91¼, 80 und mehr Pfund 98½, mit Kopf 85¾ Pfennig.

Norddeutsche Häute: Kuhhäute bis 49 Pfd. 65¾, über 50 Pfd. 69¾, mit Kopf 63¾ Pfennig; Farrenhäute: ohne Kopf 66¼, mit Kopf 60¼ Pfg.; Rinderhäute: ohne Kopf 80, mit Kopf 76 Pfg.; Hammelfelle: Wolle 64, Halbwolle 66, Blößen 45, Schuß 31, Schußhäute 67 Pfg. Alle Preise verstehen sich per Pfund. Die Versteigerung war flott. Es kamen ca. 3600 Kalbfelle, 330 Hammelfelle, 1100 Kuhhäute, 770 Rinderhäute, 490 Ochsenhäute, 870 Farrenhäute, 130 norddeutsche Ochsen-, Kühe- und Rinderhäute, 3 Schuß und 4 Fresserfelle zur Versteigerung.

Vom Schuhwarenmarkt. Immer noch bietet der Markt kein befriedigendes Bild. Die Erwartungen, die an das Geschäft auf der Leipziger Messe geknüpft wurden, erfüllten sich in keiner Weise. Jetzt setzt man die Hoffnungen im Kleinverkauf wieder auf das Ostergeschäft, bezweifelt aber, daß es gelingen wird, den Verkauf auf die sonst gewohnte Höhe zu bringen. Immerhin laufen bei den Schuhfabriken Aufträge für das Ostergeschäft in leidlich befriedigendem Maße ein, die gestatten, den Betrieb über Wasser zu halten, zumal wenn nebenher noch etwas Ware aufs Lager angefertigt wird. Bei der Mehrzahl der Pirmasenser Schuhfabriken findet man ziemlich gute Beschäftigung vor, besonders bei den Großbetrieben, die zum Teil sogar stark mit Bestellungen versehen sind. Freilich gibt es auch Hersteller, die mit verkürzter Arbeitszeit ihre Betriebe in Gang halten. Die rheinländischen Schuhfabriken, wie auch die des Mains, Württembergs und Bayerns verfügen zwar über keinen großen Auftragsbestand, können aber vorderhand in halbwegs befriedigendem Maß arbeiten. Die Erfurter Schuhfabriken arbeiten in eingeschränktem Umfang. Gebrauchsschuhwerk in guter Beschaffenheit wurde dort stets beordert, und es haben auch die Hersteller dieser Sorten annehmbaren Betrieb unterhalten können. Sonst verfügen auch solche thüringischen Fabriken über zufriedenstellende Beschäftigung, soweit sie genagelte und durchgenähte Ware herstellen. Die Nachfrage nach Luxusschuhen hat dort nachgelassen. Rege ließ sich nach wie vor der Begehr nach Kinderstiefeln an, worin die Läger der Groß- und Kleinhändler ziemlich gelichtet sind und dringend der Ergänzung bedürfen. In der Weißenfelser Industrie erscheint die Lage gegenüber den Vorwochen gebessert durch stärkeren Einlauf von Ordres, wodurch die Mehrzahl der Fabriken dieses Gebiets mit vollem Betrieb arbeiten kann. Man spürte hier die Einwirkung des bevorstehenden Ostergeschäftes, auf das sich die Kleinhändlerschaft allgemein rüstet. Im allgemeinen läßt sich hinsichtlich der Tendenz des Marktes Mattheit feststellen. Man findet eben ein starkes Ueberangebot vor, trotzdem vielfach nicht mit vollem Betrieb gearbeitet wird, und durch das Forcieren in der Hereinholung von Aufträgen wird der Markt erst recht sehr stark gedrückt. Aber die Verhältnisse machen nicht nur oft eine Nachgiebigkeit im Preise erforderlich, man muß auch vielfach Konzessionen hinsichtlich der Zahlungsweise machen. Eine reguläre Verdienstmöglichkeit besteht sonach für die Schuhfabrikation im allgemeinen nicht, trotzdem man neuerdings manche Sorten Leder etwas vorteilhafter einzukaufen in der Lage war.

Recht bewegte Klagen kommen aus den Kreisen des Schuhwarenhandels über saumselige Zahlungsweise der Kleinhändler, die eben zweifellos schwieriger Stand dadurch haben, daß aus ihren wohl angefüllten Lägern immer nur kleinere Mengen abgehen. Die Verhältnisse im Export von Schuhwaren liegen nach wie vor sehr im argen, und es bestehen vorderhand auch keine Möglichkeiten zur Hebung der Ausfuhr.

Ergänzungskurse zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.	10. 3.	11. 3.
Zwangsanleihe	—.—	— —
4% Baden	— —	1.35
do. v. 1908, 09 14	1.00	1.19
do. v. 1915		—.—
3½% abgest.	1.150	—.—
3½% v. 1903, 04	1.150	—.—
4% Hess. v. 1899	1.00	—.—
4% Reihe	0.41	0.40
3½% abgest.	1.03	—.—
3½% Hessen	1.03	—.—
3% Hessen	—	—
3% Württemb.	1.30	1.20
3½% v. 1881-85	—.—	1.16
3½% von 1908	—.—	1.00
4% Sächsische Staatsanleihe	— —	— —
4% Sächs. Rente	2.850	0.90
Banken.		
Berg. Märk. Bank	[illegible].50	0.435

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.	10. 3.	11. 3.
5% Reichs-Anl.	0.625	0.620
3% do.	1.110	1.085
Dollarsch.-Anw.	91.55	91.80
3% Pr. Consols	—.—	0.949
3% Badenanl. v. 1901		1.35
3½% " v. 1875-80	1.150	
4% Bayr. E.B. Anleihe	— —	1.10
3½% Bayr. Allg. Anl.	1.14	1.155
3% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3% Pf. E.B. Prior.	—.—	—.—
3½% do.	3.10	—.—
3% do. konv.	—.—	3.25
Fremde Werte.		
5% Mex. am. inn. Silb.	—.—	—.—
5% Mex. konv. (Gold)	38.80	—.—
3% Mex. konv. innere	— —	— —
4½% Mex. Irrig. Anl.	—.—	—.—
5% Mexikaner Tamaulipas	— —	— —
4% Türk. v. 1912	10.00	9.95
4½% Anat. S. I	11.00	11.12
5% Tehuantepec	18.75	—
Transportwerte.		
Hapag	87.75	87.75
Nordd. Lloyd	3.75	3.80
Baltim. u. Ohio B.	64.00	63.50
Banken.		
Badische Bank	35.00	35.00
Darmst. und Nat.-Bank	13.37	13.40
Deutsche Bank	129.50	129.00
Disconto-Ges.	122.90	12[illegible].50
Dresdener Bank	114.00	1[illegible].25
Metallbank	114.50	114.00
Mitteld. Creditb.	1.95	1.98
Oest. Creditanst.	9.30	9.12
Rhein. Creditb.	[illegible].50	3.50
Südd. Disk.-Ges.	11.00	11.00
Wiener Bankv.	6.30	6.30
Württ. Notenb.	80.10	80.20

Industriewerte.	10. 3.	11. 3.
Bochumer Guß	— —	—.—
Buderus Eisenw	18.35	18.40
Deutsch-Luxemb. Bgw.	77.75	77.50
Gelsenk. Bergw	84.10	85.90
Harpener Bergb.	141.00	142.00
Mannesmann Röhrenw	64.20	64.00
Mansf. Bergbau	4.40	4.50
Phönix Bergbau	60.50	61.25
Tellus Bergbau	3.55	3.55
Laurahütte	7.00	7.00
Brauerei Wulle	13.75	13.75
Adt Gebr.	3.10	3.25
Adler & Oppenh.	—	—
Aschaff. Zellst.	105.70	106.00
Badenia Weinh.	0.95	0.98
Bad. Anilin u. S.	29.10	29.12
Bad. Masch.-F. Durlach	— —	— —
Bad. Uhrenfab. Furtw.	24.90	25.00
Bayr. Spiegelgl.	—.—	—.—
Cement Heidelberg	90.75	90.50
Chem. Albertw.	148.00	149.75
" Griesheim	24.62	24.80
" Weiler ter Meer	25.00	25.00
Daimler Motor	5.70	5.60
Dtsch. Gold & Silberscheide	143.00	143.25
Dtsch. Verlagsanstalt	175.00	—.—
Dyckerhoff & Widm.	4.30	4.40
Eisen Kaiserslautern	1.80	1.81
Elberf. Farben	25.60	25.95
El. Licht u. Kraft	7.05	6.85
Els. Bad. Wolle	7.75	7.75
Emag Frankfurt	0.26	0.275
Ehrh. & Schmer	27.25	27.60
Eßlinger Masch.	—	7.80
Ettlg. Spinnerei	93.00	96.25
Faber & Schleicher	5.30	5.30
Gebr. Fuhr	82.50	82.50
Feinmechanik Jetter	13.60	—
Frkf. Pokorny & Wittek.	6.70	6.75
Fuchs Waggon	1.45	1.40
Ganz Ludwig	0.105	0.105
Gritzner Masch.	35.00	36.50
Grün & Bilfinger	20.00	20.00
Haid & Neu	— —	—
Hanfw. Füssen	89.00	88.75
Heddernh. Kupf.	9.50	[illegible].50
Hoch- u. Tiefbau	1.70	1.70
HöchsterFarbw	25.60	25.87
Holzmann Phil.	5.80	5.75
Holzverk.-Ind.	8.12	8.30
Hag Erlangen	1.40	1.40
Junghans Gebr.	12.12	12.45
Kammgarn Kaiserslautern	96.00	96.25
Karlsr. Masch.	3.50	[illegible].60
Klein Schanzlin & Beck	6.00	6.0[illegible]
Knorr Heilbr.	3.80	[illegible].80
Konserv. Braun	1.15	1.15
Krauß Lokomot.	3.70	3.75
Lameyer & Co.	83.75	83.50
Lechwerke	21.37	21.50
Leder Spichar.	3.35	3.35
Linoleumwerke	108.00	108.00
Ludwh. Walzm.	49.75	—
Mainkr. Höchst	90.00	85.00
Moenus (Stamm)	2.50	2.50
Motor Oberursel	18.75	19.00
Neckars. Fahrz.	8.90	8.80
Peters Union	2.225	2.20
Pfälz. Nähm. Kayser	3.50	[illegible].60
Porzell. Wessel	7.50	7.70
Reiniger, Gebb.	3.25	3.15
Rheinelektra Mannheim	8.00	8.00
Rhenan. Aachen	5.25	5.50
Rodberg	3.85	3.82
Rückforthwerk	0.715	— —
Rütgerswerke	17.20	17.30
Schlink & Co.	—	—
Schnellpr. Frankenthal	92.00	91.60
Schramm. Lackfabrik	89.00	88.50
Schuhf. Berneis	2.90	[illegible].90
Schuhfab. Herz	3.75	3.95
Sichel & Co., Mannheim	2.675	2.70
Siemens Elekt. Betriebe	— —	72.00
Sinalco Detm.	3.70	3.7[illegible]
Südd. Metall	80.25	80.6[illegible]
Trikotweb. Besigheim	— —	75.00
Uhrenfabr. Furtwängl	3.00	3.00
Pinself Nürnbg.	100.50	103.00
Voigt & Häffner (Stamm)	1.95	1.95
Voltohm Seil u. Kabel	3.40	3.35
Wayß & Freitag	3.65	3.65
Zellst. Waldh. St.	11.50	[illegible]1.62
Zuckerf. Wagh.	3.40	[illegible].37
" Frankenth.	4.37	[illegible].45
" Heilbronn	3.40	4.5[illegible]
" Offstein	3.575	[illegible].60
" Stuttgart	3.55	3.50
variabel		
Benz Motoren	4.75	5.12
Deutsch. Petrol	— —	16.00
Großkft. Württ.	0.172	0.170
Sachwertanleihen		
5% Bad. Kohle	10.60	10.55
6% Hess. Braunk.		5.00
5% Preuß. Kaliw. Anl.	4.45	
5% Preuß. Roggenw.	6.39	6.38
5% Sächs. Braunk. I u. II	2.20	2.25

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere	10. 3.	11. 3.
Goldanleihe	95.00	94.75
Dt.-Schatzanw.	91.90	91.65
4½ Schatzanw. IV-V	0.555	0.53
4% Schatzanw. VI-IX	0.54	0.52
4% 1924er	—.—	—.—
5% D. Reichsanleihe	0.625	0.625
4% "	0.84	0.84
3½% "	0.83	.850
3% "	1.075	1.09
D. Schutzgebietsanl.	5.40	5.40
Prämienanleih	0.45	0.45
5% Pr. Schatzanw.	0.31	0.33
4% Pr. Consol	0.945	.935
3½% "	0.975	.975
3% "	0.97	0.97
4% Bad. Schatzanw.	1.60	1.55
Wertbeständ. Anleihen		
6% Großkraftw Mannheim	11.85	—.—
5% Bad. Kohle	10.40	10.60
5% Preuß. Kali	4.40	4.40
5% Pr. Roggen	6.35	6.50
Ausländische Werte		
4½ Oest. Sch. 14	7.70	7.75
4 Gold-R.	—.—	—.—
4 Kron.-R.	1.10	1.10
4 Türk. adm.	8.00	7.75
4 Bagd. S. I	10.60	—.—
4 Bagd. S. II	8.775	[illegible].85
4 Türk. unif.	16.25	—.—
4 Zoll 1911	9.80	—.—
— Lose	22.90	22.10
4 Ung. Gold-R.	8.90	8.90
4 Kron.-R.	1.30	1.25
5 Mex. Anl.	44.75	—.—
4	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	—.—
5% Teh. N. Railw	—.—	—.—
4½	—.—	—.—
4½ Anatol. S. I	11.25	11.12
4½ " S. II	8.625	8.75
4½ " S. III	8.25	8.10

Eisenbahn-Aktien	10. 3.	11. 3.
Lombarden	10.10	10.12
Baltimore	62.80	—.—
Schantung	4.50	4.30
Hochbahn	79.75	79.50
Südd. Eisenb.	103.25	—.—
Schiffahrts-Werte		
D. Austral.	26.75	28.00
Hapag	[illegible]7.00	86.75
Hamb. Südam	47.20	45.25
Hansa	12.10	12.10
Kosmos	17.00	12.50
Nord-Lloyd	3.75	3.75
Vereinigte Elbe	2.90	2.85
Bank-Aktien		
Barmer B.-Ver.	1.50	1.50
Berl. Hand. Ges.	158.00	160.00
Commerzbank	6.125	6.20
Darmstdt. Bk	13.40	13.50
D. Asiat. Bank	38.875	38.85
Deutsche Bank	12[illegible].75	129.50
D. Uebersee-Bk	102.50	103.00
Disc.-Komm.	123.00	123.50
Dresdener Bank	114.50	114.35
Leipz. Cred. Anst	3.90	3.90
Mitteld. Creditb	2.00	2.00
Oest. Credit	9.125	9.12
Ostbank	0.825	0.80
Reichsbank	147.75	147.35
Rhein. Creditbk	3.40	3.50
Wiener Bankv.	6.25	6.25

Industrie-Aktien	10. 3.	11. 3.
AachenerLeder	52.00	53.50
AachenerSpinn	0.425	0.40
Accumulator	128.00	129.00
Adler & Oppenh	43.25	44.00
Adlerhütte Glas	110.00	111.00
Adlerw. Kleyer	3.75	3.85
A.-G. für Anilin	24.40	25.00
A.-G. für Verk	149.50	150.00
Allg. Elek.-Ges	11.60	11.70
Alsen Zement	139.50	140.00
Ammendf. Pap	7.12	7.12
Angl. Cont. Gu	146.50	145.00
Annab. Steingu	27.00	25.25
Annener Gußst	11.00	11.00
Aschaff. Zellst.	—.—	104.12
Augsb. Nrb. M.	30.00	31.50
Bad. Anilin	145.50	145.50
Balcke Masch.	2.50	2.50
Barop. Walzw.	38.25	37.75
Basalt A.-G.	15.40	15.10
Bayr. Spiegelgl	5.00	5.12
Berg Eveking	— —	— —
BergerTiefbau	140.25	142.00
Bergmann E.W	18.00	18.00
Bl. Anh. Masch	4.30	4.25
" Hotelgesch.	48.25	48.00
" Kruher Indus	121.00	120.12
" Maschinb.	17.12	17.25
Ber elins Bw	7.12	7.50
Bielef. mech. Wb	—.—	—.—
Bing Nürnberg	3.84	3.90
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	84.50	86.00
Böhler Stahl	27.75	—.—
Braunk. Brik.	117.25	119.00
Brschw. Kohle	143.00	149.00
Brem.-Besigh.	34.50	—.—
Bremer Linol.	33.50	33.70
" Vulkan	93.50	93.50
" Wollkämm.	132.00	130.75
Buderus	17.10	17.90
Busch Wagg.	10.25	10.75
Capito & Klein	25.90	25.90
Chem. Griesh.	24.50	24.84
" Heyden	3.60	3.70
" Weiler	24.25	24.75
" Ind. Gelsenk	110.00	113.00
" Werk Alber	148.00	148.00
Concord. Chem	38.75	38.25
Daimler	5.70	5.80
Delmenh. Linol	20.50	21.00
Dtsch. Atl. Tel.	18.25	18.40
" Lux. Bgw.	77.00	75.80
Dsch. Eb. Sig. B.	7.12	7.10
" Erdöl	575.00	59.50
" Gußstahl	130.00	131.00
" Kaliwerke	34.00	34.25
" Schachtbau	76.50	—.—
" Spiegelglas	21.50	21.50
" Steinzeug	14.25	14.12
" Ton u. Stein	5.60	5.40
Dtsch. Wollw.	89.25	89.75
" Eisenhdlg.	5.80	5.80
Donnersmarck	110.75	110.00
Drahtl. Uebers	13.80	14.00
Dresd. Gard.	7.60	7.70
Düren. Metall	112.00	111.50
Dürkopp	16.25	16.10
Düss. Eisenbed	70.00	70.00
Düsseld. Masch	65.00	63.00
Dyckerhoff & Widmann	4.30	4.36
Dynamit Nobel	12.10	12.30
EintrachtBrdb.	87.00	89.00
Eiseng. Velbert	7.40	7.50
Eisen Matthes	1.00	1.00
Eisenw. Kraft	23.00	23.10
Els. Meyer & Co.	1.40	1.36
Elberf. Farben	25.60	26.00
Elekt. Lieferg	100.75	100.00
" Licht u. Kraft	6.85	6.85
Els. Bad. Woll.	7.80	7.60
Email. Ullrich	—.—	4.10
Enzinger Werke	9.75	9.75
Ernemann	4.00	3.90
Eschweil. Bgw	146.00	150.00
Essen Steink.	82.00	84.75
Faber Bleist.	15.00	15.10
Fafnir	5.30	5.50
Fein Jute Spinn	133.00	133.00
Feldmühle Pap	82.25	81.75
Felten & Guill.	165.00	166.50
Frankonia	0.87	0.85
Friedrichshall	35.12	37.50
Frister	5.40	5.40
Fuchs Wagg.	1.36	—.—
Gaggenau Eis.	6.90	6.80
Ganz, Ludwig	0.12	0.12
Gebh. & König	44.00	44.00
Gelsenk. Bgw.	84.3[illegible]	86.25
Gelsenk. Gußst	31.00	30.10
Gensch. Waffen	38.25	39.00
Germania Zem	94.85	94.25
Ges. f. el. Unt	134.75	135.85
Hildemeister	72.50	74.00
Hasm. Schallw	149.00	150.00
Hockenstahke	70.10	70.50
Hoedhardt Gebr	78.00	76.90
Goldschm. Ess	111.36	130.50
Görlitz Wagg.	4.36	4.40
Goerz C. G.	8.25	8.50
Gothaer Wagg	3.90	4.20
Greppin. Werke	133.00	136.50
Grevenbroich	76.50	76.25
Gritzner	35.00	38.50
Grün & Bilfinger	19.90	20.00
Hackethal Dr.	3.80	3.75
Halle Masch.	12.60	12.75
Hammersen Sp	20.40	20.10
Hannov. Masch	—.—	—.—
Hannov. Wagg	7.60	7.70
Hansa Lloyd	1.50	1.60
Harkort Bgw.	3.12	3.25
Hark. Brück.	22.00	22.85
Harpen Bgb.	140.00	141.60
Hartm. Masch.	7.00	7.00
HeckmanDuisb	91.50	—.—
Hedwigshütte	20.50	21.00
Hilpert Masch	5.50	5.40
Hirsch Kupfer	125.75	128.00
Hirschb. Leder	50.50	51.50
Höchst. Farbw	25.50	25.90
Hoesch	85.25	85.50
Hoffm. Stärke	72.50	72.00
Hohenlohe	25.90	25.25
Holzmann Phil	5.90	5.80
Horch Motor	14.90	15.20
Hotelbetr. St. A	96.00	95.75
Howaldwerk	23.10	23.10
HumboldtMsch	22.50	23.10
Hutschenreut. Porz	77.00	77.00
Hüttw. Niedsch	0.52	0.47
Hydrometer	—.—	88.00
Ilse Bergbau	89.12	[illegible]9.70
Jeserich Asph.	6.60	[illegible].60
Jüdel Eisb. Sig.	6.20	6.30
Junghans Gebr	12.10	12.00
Kahla Porzell.	9.75	9.75
Kahlbaum	32.00	31.90
Kali Ascherl	18.25	18.40
Kalker Masch.	46.00	44.75
Karlsr. Masch.	3.50	3.60
Kattowitz. Bgb.	30.20	30.00
KlöcknerWerke	57.75	58.00
C. H. Knorr	3.80	3.75
Köhlm. Stärke	27.60	26.60
Kolb & Schüle	12.75	12.50
Kollm. & Jourd	120.00	119.75
Köln-Neuessen	89.00	90.50
Köln-Rottw.	105.75	108.00
Kostheim Cell.	—.—	—.—
Krauss & Cie.	—.—	4.00
Kronprinz Met	20.37	20.25
Küppersbusch	137.00	136.50
Kyffh. Hütte	1.30	1.37
Lahmeyer	12.50	12.60
Laurahütte	7.00	7.30
Leopoldsgruben	84.60	85.25
LindeEismasch.	110.25	114.75
Lindenb. Stahl	91.00	92.00
Lindström	115.00	114.00
Lingner Werke	24.50	24.00
Linke Hoffm.	12.25	11.25
Löwe Werkz.	147.00	151.00
Lorenz Tel.	117.00	119.25
Lothr. Prtl. Cem.	5.00	—.—
Lüdensch. Mot.	4.00	4.00
Magdebg. Mühl.	5.50	5.40
Magirus	72.00	72.00
Malmedie	18.50	17.50
Mannesmann	64.00	64.00
Mannheim Mot.	99.00	98.00
Mansf. Braunk	4.40	4.40
Marienhütte b K	60.00	60.85
Masch. Breuer	11.50	—.—
Masch. Kappel	35.20	35.25
Maximiliansau	107.00	106.60
Mech. Web. Lind	164.50	164.00
Mech. Web. Zitt.	9.00	9.00
Meguin Butzb.	9.00	8.75
Meyer Kaufm.	14.00	13.50
Meyer Dr. Paul	0.67	0.62
Miag	1.80	1.80
Mix & Genest	84.75	84.60
Motoren Deutz	20.35	20.75
Mülheim Bgw.	133.50	132.00
Neckars. Fahrz	8.75	8.80
Nept. Schiffsw	0.32	0.32
Niederlaus. Kohlen	72.00	73.50
Nitritfabrik	5.90	6.10
Nordd. Gummi	0.30	0.30
Nordd. Steingut	—.—	114.00
" Wollkämm	123.00	123.5[illegible]
Nürnb. Herk W	5.12	5.80
Oberschl. Ebfd	10.50	105.7
" Eisen Caro	11.25	11.10
" Kokswerke	47.00	47.75
Oeking-Stahl	48.00	48.00
Opp. Portl. Zem	17.50	17.50
Orenstein	18.25	19.00
Panzer A.-G.	16.70	16.00
Phönix Hütten- und Bergbau	60.25	61.25
Phönix Braunk	46.60	44.75
Pintsch	63.25	65.00
Pittler Werkz.	161.00	161.00
Preußengrube	88.55	90.25
Rathgeb. Wagg	7.10	7.10
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	87.00	85.00
Reiherstieg	75.00	75.00
Reisholz Papier	17.35	17.25
Reiß & Martin	87.00	84.00
Rheinfeld Kraft	98.60	98.85
Rhein. Braunk	47.90	48.25
" Chamotte	98.00	100.00
Rhein. El. Mannheim	8.00	8.00
Rhein. Sast. Bergw.	80.00	79.50
" Spiegelglas	44.40	44.25
" Stahlwerke	53.85	54.60
Rh. Wstf. Kalkw	54.50	54.00
Rhenania Ch. F	5.36	5.50
Rheydt elektr.	5.25	5.12
Riedel chem.	97.50	98.40
Rockstr. & Schn	95.20	96.00
Roddergrube	139.85	135.50
Rombach Hütt.	29.30	29.75
Rosenthal Porz	40.25	40.25
Rütgerswerke	17.25	17.25
Sachsenwerk	3.00	3.10
Sächs. Thüring Portl. Zem.	100.00	100.00
Saline Salzung	24.50	24.50
Salzdetfurth	31.85	32.50
Sangerh. Msch	22.75	22.75
Sarotti	2.30	2.40
Schäfer Blech	3.60	3.50
Scheidemantel	19.60	19.60
Schering chem	35.00	35.00
Schieß Masch.	50.00	40.00
Schles. Bgb. Zk	—.—	—.—
" Textilwerke	76.75	78.00
Schneider Lpz.	6.50	6.60
Schöller Eitorf	—.—	—.—
Schriftg. Offenb	19.25	19.50
Schub & Salzer	148.25	150.00
Schuckert Nbg	64.12	64.25
Schuhf. Herz	3.60	4.00
Schwelmer Eis	126.00	128.00
Seebeck	14.00	14.00
Sieg.-Sol. Guß	2.40	2.40
Siemens el. Bet.	72.50	72.25
Siemens Glas	23.50	23.50
Siemens Halske	74.00	75.00
Sinner A.-G.	9.90	10.40
Spinn. Renner	43.00	43.00
Stadtb.-Hütte	80.00	—.—
Stahl & Nölke	19.00	19.00
Staßfurt Chem	27.25	27.50
Stett. Chamott	32.00	33.00
" Vulkan	73.50	74.25
Stinnes Riebeck	42.25	43.25
Stöhr Kammg.	49.60	51.25
Stoewer Nähm	10.70	11.25
Stolb. Zink	133.00	132.00
Strals. Spielk	143.00	147.00
Tafelglas	5.50	5.75
Tecklenbg. Wft	21.50	21.00
Telefon Berlin	5.25	5.80
Terra A.-G.	5.85	6.10
Teutonia Misbg	78.00	75.00
Thome, Friedr.	—.—	40.75
Thür. Salinen	4.90	4.90
Tüllfab. Flöha	27.50	27.75
Union Chem. St.	19.75	18.50
Unionw. Masch	0.80	8.10
Varziner Pap.	69.00	70.00
Ver. Bl. Fkf. Gum	69.50	65.12
Ver. Dtsch. Nick	36.00	35.75
" Glanzst. Elb	325.50	328.00
" Jute	12.00	12.25
" Met. Haller	19.25	19.25
V. Berneis Wessel	3.00	2.90
Ver. Ultramar	18.50	18.40
" Stahl Zyper	160.00	160.00
Viktoria-Werke	3.70	3.80
Vogel Draht	4.80	4.12
Vogt. Masch. St.	4.60	4.60
" Tüllfabrik	83.50	84.00
Vorw. Bielef. Sp.	90.12	90.25
Wand.-Werke	15.50	15.40
Warst. Grube	152.50	141.00
Weg. & Hübner	86.00	85.00
Wernsh. Kamg.	8.60	8.50
Weser Wft.	8.75	8.50
Westeregeln	22.50	22.60
Westfalia Eisen	7.20	7.10
Wfl. Dr. Hamm	63.90	62.00
Wfl. Eis Lgdr.	20.85	20.80
Westf. Kupfer	6.60	6.50
Wick. Zement	107.35	108.00
Wiesloch Ton	18.00	19.80
Wilhelmsh. E.	8.75	9.00
Wittener Gußst	47.25	49.75
Wittkop Tiefb.	85.50	85.50
Wolf Magdeburg-B	6.10	6.20
Zeitzer Masch.	143.85	144.00
Zellstoff-Verein	71.12	71.60
Zellst. Waldhof	11.50	11.60
Zimmermswk.	1.70	1.60
Zwickau Masch.	84.00	8.75
Kolonial-Werte		
D. Ostafr. Ges.	9.40	9.70
Neu-Guinea.	278.00	280.00
Otavi-Minen	29.36	29.40
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera	222.50	220.00
Sloman	7.00	7.00
SüdseePhosphat	52.00	51.50
Pomona	—.—	—
Dtsch. Petrol.	16.50	16.85
Kaoko	4.50	4.50

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Anzeigen

Baufluchten betr.

Der Stadtrat hier hat die Aenderung der Baufluchten im sogenannten Beiertheimer Feld beantragt.

Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nebst Angrenzerverzeichnis 14 Tage lang auf der Kanzlei des städt. Tiefbauamts zur Einsicht aufliegt.

Karlsruhe, den 10. März 1925. O.-Z. 26

Bezirksamt — Abt. III.

Bekanntmachung.

Zwecks Durchführung der Zwangsbeitreibungsgeschäfte bei Forderungsrückständen der Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe-Stadt werden gemäß § 404 Abs. 4 der Reichsversicherungsordnung, § 8 der Verordnung über die Beitreibung von Forderungen der Anstalten der Reichsversicherung und der Innungen vom 27. Oktober 1923 in der Fassung der Verordnung vom 3. Januar 1925 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 10) mit sofortiger Wirkung bestellt:

a) als Vollstreckungsbeamte:
Verwaltungsdirektor Rudolf Sigmund und Rechnungskontrolleur Wilhelm Maier;

b) als Vollziehungsbeamte:
Kassenboten Friedrich Benz und Krankenkontrolleur Johann Barth,
sämtliche in Karlsruhe wohnhaft.

Karlsruhe, den 4. März 1925. O.-Z. 32

Badisches Bezirksamt.
Versicherungsamt.

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe

Zahlungs-Aufforderung

Der Einzahlungstermin der Beiträge zur Krankenversicherung und Erwerbslosenfürsorge für den abgelaufenen Monat derjenigen Arbeitgeber, welche die Beiträge **allmonatlich** in der Zeit vom 4.—10. zu entrichten haben, ist abgelaufen. Die in Verzug gekommenen säumigen Schuldner werden aufgefordert, bei dem jetzt beginnenden Einzug durch den Kassen oten an letzteren bei Vorzeigen des Forderungszettels sofort Zahlung zu leisten. Wird an den Kassenboten nicht sofort Zahlung geleistet, dann gilt die Zustellung des Forderungszettels als **wiederholte Mahnung.** In letzterem Falle erfolgt alsbald ohne Weiteres die Zwangsbeitreibung, wobei der Kassenvorstand berechtigt ist, Verzugszuschläge, sowie eine Pfändungsanordnungsgebühr zu erheben. Die Krankenkassenbeiträge sind bis zur vorschriftsmäßigen Abmeldung zu bezahlen.

Arbeitgeber, welche nach jeder Lohnzahlung die Beiträge mit Nachweisung einzahlen, werden von dieser Maßnahme nicht berührt.

Karlsruhe, den 11. März 1925.

Der Kassenvorstand: W. Hof — **Verwaltungsdirektion:** Sigmund

Simplex
Betonmischmaschinen
D.R.G.M.
hochleistungsfähig wirtschaftlich, für Hand- und Kraftbetrieb, stationär u. fahrbar
Rüttelpressen D.R.P. ang.
zur Herstellung von Mauersteinen, Hohlsteinen, Bauplatten, Eisenbetonbalken
Steinfabrikationsanlagen
Karl L. Lehmann, Karlsruhe i. B.
Waldstraße 66,
Maschinen- der Beton- und Bauindustrie.
Vertretungen in Stuttgart, Sofia.

In flottem Betriebe
befindliche Holzbearbeitungsfabrik mit größeren Aufträgen sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit
20 000-30 000 Mk.
Einlage. Angebote unter Nr 3645 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden
möglichst Kaiserstr., zu mieten gesucht. Es kommen nur erste Lagen in Frage. Angebote unter Nr 3700 ins Tagblattbüro erbeten

Wohnungstausch!
Biete: geräum., sonn. 3-Zimmerwohng., Bad, Mans., Speicherk., Gas, Elektr. (Friedensmiete: 450 M). Suche: 4—6-Zimmer, zentral. Lage. Umzug w. vergütt. Ang. unt. 3688 ins Tagblatt.

Kleines Wohnhaus
mit anschl. Lagerraum u. Garten in Ettlingen geg. kleines Wohnhaus hier zu tauschen gesucht. Ang. u. 3695 ins Tagbl.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer auf 15. März od. 1. April z. verm. Durl. Allee 29c I.

Südl. Hildapromenade Nr. 1 I ist ein möbliert. Zimmer, evtl. ein zweit. z. Mitbenützung an ein. geb. sol. Herrn zu verm.

Möbl. Zimmer an berufstät. Herrn od. Fräulein ab 15. März zu verm. Blumenstr. 4 III rechts. Rüttäter. Abschluß läuten.

Gut möbliert. gemütl. Zimmer an sol. Herrn auf 15. März zu verm. Bernhardstr. 7, 3 Tr.

Miet-Gesuche

Schöne
1-Zimmerwohnung
sofort zu mieten gesucht. Ang. u. 3693 ins Tagbl.

Offene Stellen

Tüchtiges Fräulein
von Schuhgeschäft z. Bedienen d. Kundschaft u. für Näharbeit gesucht. Angeb. unt. Nr. 3692 ins Tagblattbüro erbet.

Alleinmädchen,
das gut kochen u. sämtliche Hausarbeiten verrichten kann auf sofort od. später gesucht. Gute Zeugn. ist Bedingung. Anzufragen bei
Pönicke,
Draisstraße 10 I.

Solides, ehrliches
Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren, sofort oder auf 1. April gesucht. Nur solche mit gut. Empfehl. wollen sich vorstellen bei
Frau L. Seiderer,
Kriegsstraße 82 II.

Sämtliche Lebensmittel
kaufen Sie stets zu
KONKURRENZ-PREISEN
und nur erstklassigen Qualitäten bei den
„Kola-Mitgliedern"
(erkenntlich durch Mitgliedschild)

SCHUHWAREN

Zum Frühjahr bringen wir ein reichhaltiges Lager **Schuhe u. Stiefel** in schwarz, braun und Lackleder für **Damen und Herren** in unseren altbewährten erstklassigen Qualitäten.

Unsere Hauptpreislagen sind:

Damen-Schnürschuhe echt Boxcalf, schwarz u. braun, Ia Rahmenarb. **10.50**

Herren-Schnürschuhe echt Boxcalf, schwarz u. braun, Ia. Rahmenarb. **12.50**

Herren-Schnürstiefel Boxcalf, schwarz und braun, Ia Rahmenarb. **14.50**

Sandalen flexible und durchgenäht

Konfirmanden-Schuhe und Stiefel

Turnschuhe mit Chrom- und Gummisohlen

Alleinverkauf Marke „Hassia" Stets Eingang von Neuheiten

TIETZ

Konfirmanden
Handschuhe — Hemden
Kragen — Krawatten
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Häuser
Villen, Herrschafts-, Etagen- und Geschäftshäuser
in jeder Lage vermitteln streng reell
Braun & Biedermann,
Douglasstraße 12.
Tel. 3616 u. 3656.

Ca. 13 000 qm großer
Lagerplatz
m. Wohnhaus, gemauert. Hallen, vollständ. Einricht., f. Fabrikationsbetrieb, Gleisanschluß, in der Nähe Heidelbergs zu verkaufen. Angebote unt. 3698 ins Tagblattb.

2 gl. hochh. Betten, Nachttisch, pol. Bauernschrank, Tisch, Küchenschrank, Kinderbett, Reformbett zu verkaufen. Meinzer, Rheinstr. 36.

Schreibmaschine
fabrikneu, billig zu verkaufen.
Näh. Sofienstr. 28, 1. St.

Umzugshalber ist ein gut erhaltener, grüner
Kachelofen
(Dauerbrenn.) sow. eine Ang. lose weiß. Kacheln (ca. 20 St., im Gesamtbetrag von 50 M zu verkaufen. Näheres:
Kaiserstr. 185 III l.

Gut erh. schwarz. Herd billig zu verk. Werderstraße 47 Hths. 2 St. lks.

Herren- u. Damenrad neu, ganz bill. zu verk. auch Teilzahlg. Markgrafenstr. 25. Hof rechts.

Herren- und Damenrad, Grammophon m. Platt., bill. zu verk. auch Teilz. Fasanenplatz 7. Schill.

Pritschenwagen
20 Ztnr. Tragkraft, mit Patentachsen, Naturholz, ein- u. zweispännig. Bock u. Sperre, zu verkaufen
Kautt & Sohn
Waldhornstraße 14

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verk. Leopoldstr. 14 II.

Kinderwagen
zu verkaufen.
Hardtstr. 66 III.

Billig zu verkaufen: grauer Frühjahrs- und Spätjahrsmantel, Gr. 46. Douglasstr. 18 II. lks.

Hofhund.
Ein fünfjähriger, wachsamer Hofhund (Wolfshund) ist zu verkaufen. Angebote an die Verwaltung der Landes-Hebammenlehranstalt, Kaiser-Allee 10.

Zu verkaufen:
Wolfshund, 11 Monate alt, gesund, billig bei: Riedl, Wilhelmst. 69 III

Kaufgesuche

Geschäftshaus
mit freiwerdender 3—4-Zimmerwohng. in guter Lage zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis, Anzahl. u. Lage u. 3667 ins Tagbl.

Grammophon
bill. zu kaufen gesucht. Ang. u. 3694 ins Tagbl.

Verschiedenes

Korrespondenz
mit aufr. ges. Fräulein wünscht alleinsteh. älter. Herr, gemütvoll, schriftst. tätig (Ehe möglich).
Angeb. unt. Nr. 3689 ins Tagblattbüro erbet.

Tapeten
in über 400 neuesten, hübsch. Mustern. Ferner **Linoleum, Spanstoffe, Leisten etc.**
— Große Auswahl —
H. Durand
Douglasstr. 26, hinter d. Hauptpost, Telef. 2435.
Verlangen Sie neuesten Katalog!

Honig
neuer Ernte, garantiert rein
2 Pfd. netto Mk. 10.40
5 Pfd. netto Mk. 6.40
einschl. Porto u. Verpackung gegen Nachnahme. Nichtgefallendes nehme zurück.
Wilhelm Wordtmann
Großimkerei
Osterscheps 28
bei Edewecht i. O. · Postscheckkonto Hannover 7972.

Täglich eintreffend:
Frische Vollfett-Süß-Bücklinge
schöne, milde Ware
Pfd. 24 Pfg.
5 Pfund-Kistchen
Mk. 1.10
Pfannkuch

REEMTSMA CIGARETTEN

Wir haben in unserem Berufe die Erfahrung gemacht, daß trotz zunehmenden Verständnisses für Cigarettenqualitäten noch sehr viele Raucher bei einer Kritik die Möglichkeit einer Geschmacksermüdung außer acht lassen. Aus diesem Grunde halten wir es für zweckmäßig, immer wieder darauf hinzuweisen, **daß auch die besten Cigaretten ohne Ermüdung des Geschmacks und Verringerung der Genußfreudigkeit nicht ununterbrochen geraucht werden dürfen.** Es ist sehr zu empfehlen, ab und zu andere Fabrikate dazwischen zu rauchen.

Damen
mit guten Referenzen zum Verkauf eines glänzend bewährten **Chem.-pharm. Präparats** (für jede Frau unentbehrlich) bei hohem Verdienst gesucht. Große Reklameunterstützung. Streng reell. Zu melden zwischen 10—12 und 3—5 Uhr: Viktoriastraße 21. III.

Für den Vertrieb von Beleuchtungsgläsern wird ein tüchtiger
Vertreter
für Baden, welcher bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist, gegen Provision gesucht. Offerten unter **N. W. 4246** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Wegen Heirat des seith. Mädchens, zuverl., selbständiges und braves
Alleinmädchen
perfekt im Kochen und Haushalt in klein. Villenhaushalt (2 Person.) bei hoh. Lohn (45 Mk.) monatlich, auf 1. April gesucht. Betreffende muß schon mehrere Jahre al. Stellungen inne gehabt und gute Zeugn. aufzuweisen hab. Vorzustell. v. 1—5 Uhr bei **Weber,** Riefstahlstr. 5.

Mädchen, welch. schon in Stellg. war und zu Hause schlaf. kann, für alle häusl. Arbeit, geb. Waldstr. 62 II.

Monatsfrau
(Mädchen) welches gut bürgerl. kochen kann, fleißig u. ehrlich mit besten Zeugnissen, von 10½—2½ Uhr (mit Frühstück u. Mittag) zu 3 Personen für 15. ds. Mts. gesucht. Angeb. unt. Nr. 3701 ins Tagblattb. erbet.

Hausschneiderin
empf. sich im Anfert. v. Damen- u. Kinderkleid. auch Aendern, u. Ausbessern. Schriftl. Anfr. Gutenbergstr. 5 V. erbet.

Verkäufe

Schreibtisch
Dipl., nußb. poliert wie neu zu verkaufen.
Adlerstr. 22, II. Hof.

— Bett —
nußb. poliert mit Steil. Rosh.-Matr., saub., von besserer Famil. zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. 3697 ins Tagblattbüro erbet.

Ettlingen.
Grundstücksverkauf,
21 Ar, nahe der Stadt (Karlsruher Straße), zum Bauen geeignet. Angebote unt. Nr. 3624 ins Tagblattbüro erbet.

Schlafzimmer
neu, kompl., eichen furniert, groß. Spiegelschr. und 2 Röste zu verkauf. Ang. u. 3696 ins Tagbl.

Nach langer schwerer Krankheit verschied heute früh der frühere 1. Vorsitzende des Fachbezirks, unser lieber

Emil Dietrich

Eisenbahn-Oberinspektor beim Rechnungsbüro der Reichsbahndirektion

Tief ergriffen stehen wir an der Bahre dieses edlen Menschen, dessen ganze nahzu 30 jährige Dienstzeit neben treuer Erfüllung seiner Dienstpflichten ein unentwegter und freudiger Dienst an seinen Amtsbrüdern war. Wir verlieren in ihm einen stets bewährten Führer, einen aufrechten und braven Kollegen und einen unvergeßlichen treuen Freund.

Karlsruhe, den 11. März 1925.

Fachgewerkschaft der Reichsbahninspektoren
Fachbezirk Baden (e. V.)

Feuerbestattung am Freitag, den 13. März, nachm. ¼4 Uhr in Karlsruhe.

Harmonium

2 Reg. Mk. 220.—
9 Reg. Mk. 275.—
13 Reg. Mk. 380.—

Zahlungserleichterung!
Frankolieferung

Lang,
Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamanderschuhhaus

Patentröste, leicht, weich u. reinlich in allen Ausführungen, kauft man vorteilhaft bei **Steidlinger & Co.,** Spezialwerkstätte für Federmatratzen. Gerwigstr. 31. Tel. 5080. Alte Volsterröste werden in Patentröste umgebaut

Gute BINDEN für Damen, sehr gesund u. äusserst wohltuend im Gebrauch
CARL ROTH DROGERIE

Ein Zwiebelpräparat ist Paul Kneifels Haartinktur. Dieses hat sich seit über 60 Jahr. bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf, Wwe., Karl-Friedrichstr. 4, Carl Roth, Hofdrogerie.

Künstlerhaus Restaurant

Heute Konzert.

Billige Bücher

Modernes Antiquariat. Unbenützte Exemplare. Rest-Auflagen.

Philipp Galen-Romane in Ganzleinen geb. **2.25**
Der Strandvogt von Jasmund, 730 S., Die Irre v. St. James, 526 S., Der grüne Pelz, 725 S., Der Löwe von Luzern, 812 S., Der Leuchtturm von Kap Wrath, 552 S., Jane, die Jüdin, 340 S., Walter Lund 467 S., Die Tochter des Diplomaten, 781 S.

Hundert Prozent, Roman eines Patrioten v. Upton Sinclair, m. Zeichnungen v. Georg Groß, in Halbpergament gebd. **3.50**

Ich kann Handarbeiten, früher 6.—, jetzt **3.50**

Die Abenteuer des Gordon Pym von Edgar Allan Poe . . . . . **—.35**

Die zehnte Muse v. Maximilian Bern, Dichtungen fürs und vom Brettl, früher 4.—, jetzt **2.50**

Brockhaus Handbuch des Wissens, 4 Bd. in Halbpergament gebund., mit 7500 Abbildungen, früher 100.— jetzt **75.—**

1 Posten Inselromane jeder Band, gebunden statt 4.— . nur **2.50**

Die Kunst, Probeband, reich illustriert . **3.—**

Der Arzt und seine Welt, ein Buch für Jedermann von Dr. P. Meissner, gebunden . . **1.25**

Wilhelm Bölsche, ein biographisch-kritischer Beitrag von Dr. M. Magnus gebunden . **1.75**

Geschichte der Malerei v Richard Muther, 3 Bde. in Ganzleinen, statt 100 — nur **48.—**

Der Weg der Kunst, von Heinrich Werner, reich illustriert . . . **2.75**

Wenn eins krank ist in der Familie, medizinisches Volksbuch von Dr. J. Wiedemann, geb. **1.25**

Wie erreiche ich mein Ziel Deutscher Gedankenschatz, gesammelt von P. Döring . . **1.75**

Ein freies Weib, Roman v. Joh. Schlaf, geb **1.85**

Das Herz von Mid-Lothian von Walter Scott, 533 S. . . geb. **2.75**

Tarzan-Geschichten, 4 Bd in Kassette, früh. 19.50 jetzt **12.50**

Leo Tolstoi, eine Biographie v. Emil Blum, geb. **1.50**

Kulturhistor. Romane jeder Band gebunden **1.65**

Sienciewicz, Sintflut, 400 S., Mit Feuer und Schwert, 386 S., Quo vadis, 416 S. **Dumas,** Der Graf von Monte Christo, 390 S., Die Millionenbraut, 375 S., Die drei **Musketiere,** 400 S., Zwanzig Jahre später, 412 S., Zehn **Jahre nachher,** 532 S. Napoleon Bonaparte, 320 S., Joseph Balsamo, 600 S., Ange Pitou 430 S., Die Totenhand, 420 S., Die Dame mit den Camelien, 352 S., Der Fall Clemenceau, 287 S., **Dickens,** David Copperfield, 408 S., **Sue,** Die Geheimnisse von Paris, 392 S., Der ewige Jude, 428 S., **Wallace,** Ben Hur, 375 S., **Hackländer,** Europäisches Sklavenleben, 412 S., **Sacher-Massoch,** Die Damen im Pelz, 304 S., Katharina II., 418 S., **Lagerlöf,** Gösta Berling, 384 S., Jerusalem, 460 S., **Retcliffe** Puebla, 438 S., Nena Sahib, 628 S., **Murger,** Zigeunerleben, 375 S., **Jacobsen,** Niels Lyhne, 310 S., **Marryat,** Der fliegende Holländer, 340 S., **Artzibaschew,** Ssanin, 898 S., **Alexis,** Die Hosen des Herrn v. Bredow, 348 S., **Tolstoi,** Auferstehung, 688 S., **Hugo,** Die Elenden, 480 S., **Nathusius,** Elisabeth, 688 S., **Gerstäcker,** Regulatoren des Arkansas, 440 S., Die Flußpiraten des Mississippi, 452 S., Gold, 495 S., **Dostojewski,** Raskolnikows Schuld und Sühne, 496 S., **Bulwer,** Die letzten Tage von Pompeji, 413 S., **Manzoni,** Die Verlobten, 440 S., **Boccaccio,** Das Dekamerone, 375 S., **Cooper,** Der rote Freibeuter, 436 S., **Scheffel,** Ekkehard, 408 S., **Keller,** Der grüne Heinrich, 694 S., **Francois,** Die letzte Reckenburgerin, 358 S., **Hauff,** Lichtenstein, 396 S., **Flaubert,** Frau Bovary, 442 S., **Kügelgen,** Jugenderinnerungen, 472 S.

Prompter Versand nach auswärts.

Wörterbücher jeder Band **95 ₰**
Dänisch-Deutsch, Dtsch.-Dänisch, Deutsch-Polnisch, Polnisch-Deutsch, Dtsch.-Russisch, Russ.-Deutsch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Schwedisch, Spanisch-Deutsch, Portugiesisch-Deutsch, Deutsch-Portugiesisch, Holländ.-Deutsch, Deutsch-Italienisch, Italienisch-Deutsch.

Grammat. Wörterbücher Deutsch-Engl., Deutsch-Französisch . . **70 ₰**

Bismarck, epische Erzählung von Gust. Frenssen früher 6.50, jetzt **2.50**

Reinecke Fuchs von W. v. Goethe, mit 57 Illustrationen n. Radierungen, in Ganzleinen **2.75**

Tizian von Otto Zoff, mit 50 Abbildung., in Halbleder . . . **3.50**

Das Schwalbennest von F. Philippi, geb **2.50**

Jonathan Swift, Prosaschriften, 4 Bd. in Halbleder gebunden, früher 25.— jetzt . . **16.50**

Von Sonnen und Sonnenstäubchen, kosmische Wanderungen von W. Bölsche, fr. 6 - jetzt **4.-**

Marlitts sämtl. Romane früher 1.— jetzt **45 ₰**
10 Bände **4.20**
Goldelse, Das Geheimnis der alten Mamsell, Heideprinzeßchen, Reichsgräfin Gisela, Die zweite Frau, Im Schillingshof, Im Hause des Kommerzienrats, Die Frau mit den Karfunkelsteinen, Amtmanns Magd, Schulmeist. Marie.

Hadschi Halef Omar, Reiseerzählung von Karl May . . . **95 ₰**

Köstlichkeiten aus dem Münchner Residenzmuseum von Armin Hausladen, mit 19 Bildtafeln in Quartf., gebd. **3.80**

Der Hund, geschildert für Jung und Alt von Th. Zell gebunden **95 ₰**

Was mir das Sternenlicht erzählt, populäre Himmelskunde v. Felix Erber, illustriert . **95 ₰**

Erinnerungen an Tolstoi von Maxim Gorki **50 ₰**

Die Wandlung von Johannes Schlaf, Roman gebunden . . **75 ₰**

Um einen Thron v. Eugen Zabel . . . . **45 ₰**

Ein Posten Meister der Zeichnung
u. a. Greiner, Besnard, Orlik, Stuck, Klinger und Strang. In Halbleder gebunden früher **25.—** jetzt **5.50**

TIETZ

Eine Bibliothek nach Ihrer freien Wahl
Durch die Bücherlotterie zum Besten der Deutschen Bücherei.
Preis des Loses 1.50. Prospekte gratis.

PFANNKUCH

Eingetroffen **1 Waggon** lebendfrische

Seefische

in schwerster Eispackung

Nordsee-Lachs
im ganzen Fisch Pfd. **25** Pfg.
im Anschnitt Pfd. **28** Pfg.

Kabeljau
im ganzen Fisch Pfd. **38** Pfg.
im Anschnitt Pfd. **42** Pfg.

Pfannkuch

Für Kommunion- und Konfirmations-Tage

empfehle ich meine

Ia Weiß- u. Rotweine

auch in kleinen Gebinden franko Haus

Gottlob Bauer / Inh.: Karl Seubert
Weingroßhandlung
Goethestraße Nr. 10 | Fernsprecher Nr. 2245

Kokosläufer

für **Küchen, Dielen, Treppen** etc.
in 70, 90, 100, 120 und 200 cm breit, einfarbig und gemustert nur gute Qualitäten äußerst billig

Ia KoKos-Fußmatten . . . . von Mk. **1.20** an

Teppich-Haus Carl Kaufmann

Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch
gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Bad. Lichtspiele

für Schule und Volksbildung
Konzerthaus.

Quer durch Afrika.

I. Mensch und Tier im Urwald.
Mit **Schomburgk** in Liberia 1924
Vortragender Oberstleutnant a. D. F. Holtz
Samstag, 14., Montag, 16., Dienstag, 17., Mittwoch, 18. März, jeweils abends 8 Uhr, Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags.

II. Quer durch die Wüste Sahara.
Bilder aus Buchanans 16monatiger Forschungsreise.
Samstag, 21., Montag, 23., Dienstag, 24., Mittwoch, 25., Donnerstag, 26. März, jeweils 8 Uhr abends, Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags.

Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße.

Preise für die Einzelvorführung Mk. 1.70, 1.50, 1.—, 0,60. **Doppelkarten** für beide Vorstellungen **nur im Vorverkauf** Mk 3.00, 2.50, 1.50, 1.—.
Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.

Verein bildender Künstler Karlsruhe

Künstlerhaus Karlstor. Eingang Sofienstr. 2.
Abends 8 Uhr, Saalöffnung 7½ Uhr.

Dr. Fischers musik. Komödien Berlin-Zürich
2 öffentliche Vorstellungen

Mittwoch, den 18. März d. J.
1. **Die Wahrsagerin.** Ein Rumpelkammererlebnis. Musik von Ch. v. Gluck.
2. **Seine Schwester.** Ein lustiges Ehestück. Musik von Jacques Offenbach.
3. **Ein Roman in der Waschküche.** Burleske. Musik v. Karl Ditter v. Dittersdorf.

Donnerstag, den 19. März d. J.
1. **Die zerrissene Hose.** Eine lust. Dorfgeschichte. Musik v. Erich Fischer.
2. **Das Engagement.** Ein Schwank. Musik v. Johann Friedrich Reichardt.
3. **Die Weinprobe.** Eine Groteske nach Wilh. Busch. Musik v. Hch. Marschner.

Numerierte Eintrittskarten 5 Mk., 4 Mk., 3 Mk., nebst 10% Steuer. Stehplatz 2 Mk. nebst Steuer. Karten an der Abendkasse und im Vorverkauf (Künstlerhaus) täglich 11 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr. Telephon 2999.

Verein für das Deutschtum im Ausland — **Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege**

Freitag, den 13. März, abends 8¼ Uhr im Chem. Hörsaal der Techn. Hochschule:

Lichtbilder-Vortrag

des Schriftleiters **A. Erben** aus **Preßburg** über:
„Deutsche Siedlungen in der Slowakei".
Reinertrag für den Bau einer deutschen Turnhalle in Preßburg

Karten zu 1 Mark im Vorverkauf bei Musikhaus Müller und Sporthaus Freundlieb. — Abendkasse 1.20 Mark. — Studierende und Schüler die Hälfte.

Ziehung 1. Kl. 17. u. 18. April 1925

Preußisch - Süddeutsche Klassen - Lotterie

550000 Lose, 195000 Gewinne, 2 Prämien in 5 Klassen im Gesamtbetrag von

Höchst- und Hauptgewinne
38 068 600 Mk.
2 000 000 Mk.
1 000 000 Mk.
500 000 Mk.
300 000 Mk.
200 000 Mk.
100 000 usw.

Lose zu 3.- 6.- 12.- 24.- Mark
für 1/8 1/4 1/2 1/1 Los pro Klasse
oder 15.- 30.- 60.- 120.- f. alle 5 Kl
Doppellos **48.,** f. alle 5 Klass **240.-** Mk.

Badischer Lotterie-Einnehmer
Bernhard Goldfarb
Karlsruhe, Kaiserstr. 181
Ecke Herrenstraße, im Laden des Herren-Mode-Magazins Josef Goldfarb

Postscheckkonto Karlsruhe 19705

Emailherde,
emaillierte Wasch- und Wurstkessel m. Feuerung, Gasherde, Herdschiffe, Ersatzteile u. Reparatur. Zahlungs-Erleichterung.
Ph. Kraus, Gartenstraße 10.

Konfirmations-Geschenke

für Mädchen und Knaben

Geschenkhaus Leopold Wohlschlegel
Kaiserstr. 173

Zur Krone

(Oststadt)
Heute Donnerstag
Schlachttag
wozu einladet **Otto Weiß.**
Moninger Lager- und Export-Bier

Centralheizung

Neuanlagen, Erweiterungen, Reparaturen an bestehenden Anlagen jeder Art, sowie **Kesselreparaturen** übernimmt
LUDWIG LOHNERT
gegründet im Oktober 1904
Telephon 3662 Goethestraße 24, 2. Stock

Herren- u. Damenbekleidung
getr., jedoch gut erhalten, auch neue, kaufen Sie sehr bill. b. **Fridenberg,** An- u. Verk. Zähringerstr. 28.

COLOSSEUM

Heute abend 8 Uhr
Die vertagte Nacht!

Diamant-Fahrräder
PRESTO-FAHRRÄDER
Ersatzteile — Zahlungserleichterung
Xaver Hottner-Mühlburg, Hardtstr. 27. Tel. 1886

Union-Theater

Heute unwiderruflich letzte Vorführungen des gewaltigen Filmwerkes

Die zehn Gebote

Resi Waldstr.

Liebesurlaub einer Königin.

Eine Film-Romanze, 5 Akte. — Elegante Ausstattung Hervorragende Darstellung.

Fatty beim Kartenspiel. 1 Akt.
Fatty bei der Trauung. 1 Akt.
Köstliche Groteske